

BOKU lumni

ZEITSCHRIFT DES ALUMNIDACHVERBANDES DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN | NR. 4 DEZEMBER 2009



© alumni / Haroun Moalla

Martin H. Gerzabek	4
Rektor der Universität für Bodenkultur 2010 – 2013	
Unternehmensgründung	12
Welche Möglichkeiten die aws GmbH dazu bietet	
Karrierespecial	15
Portraits und Tipps zu BOKU-Berufsbildern	

JOBS FÜR BOKU-ABSOLVENTEN

Weitere Jobs finden Sie unter <http://alumni.boku.ac.at/jobs>

Datum	Titel	Dienstgeber	Dienstort	Studienbereich
17.12.2009	AdministratorIn für Doktoratskolleg Populationsgenetik	Veterinärmedizinische Universität Wien, Institut für Populationsgenetik	Wien	Alle Lbt
17.12.2009	Projektleitung Bioregion Mühlviertel	LAG Hansbergland	St. Johann am Wimberg	Lap Lw UBRM
17.12.2009	Gartentechniker/in für Privatgärten und Parkanlagen	Gartengestaltung H. Eichhorn GmbH & CoKG	Wien	Lap
16.12.2009	Junior Group Leader Metabolic Modelling	Austrian Centre of Industrial Biotechnology (ACIB)	Vienna	Lbt
16.12.2009	Studienassistent/in	BOKU Wien, Institut für Biophysikalische Chemie	Wien	Lbt
16.12.2009	Universitätsassistent/in prae doc	Universität Wien, Institut für Biophysikalische Chemie	Wien	Lbt
16.12.2009	Molekularbiologe/in	Land- und Forstwirtschaftliches Versuchszentrum Laimburg	Pfatten/Auer, Südtirol	Lbt
16.12.2009	Chemiker/in	Land- und forstwirtschaftliches Versuchszentrum Laimburg	Pfatten/Auer, Südtirol	Lbt
16.12.2009	Logistikmitarbeiter/in	Biohelp GmbH	Wien	Lw
15.12.2009	BETRIEBSLEITER/IN ABWASSERREINIGUNG	Sandoz GmbH	Kundl (Tirol)	KtWw Lbt
15.12.2009	REGIONAL SALES & MARKETING MANAGER (m/f)	BIOMIN Holding GmbH	Herzogenburg/NÖ	Lw UBRM
15.12.2009	Offene Stellen bei AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH	--	Lbt Lw
15.12.2009	Offene Stellen bei REWE Group Austria	REWE Group Austria	--	KtWw Lbt Lw UBRM
15.12.2009	Offene Stellen bei HORIZONT3000	HORIZONT3000	weltweit	KtWw Lw
15.12.2009	Offene Stellen bei SANDOZ	Sandoz GmbH	Kundl, Schafteuau	Lbt
15.12.2009	Offene Stellen bei Boehringer Ingelheim	Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG	Wien	Lbt
14.12.2009	WFI International Fellowship Program	World Forestry Center	Portland, USA	FwHw
14.12.2009	Ph.D. project in the field of ecology	University of Iceland, Faculty of Life and Environmental Sciences	Iceland	FwHw
14.12.2009	Projektassistent/in (30 Wstd)	KNOLL PLANUNG & BERATUNG ZIVILTECHNIKER GMBH	Krems, Wien	Lap
11.12.2009	Bautechniker/Bautechnikerin	Oö. Landesrechnungshof	--	KtWw
10.12.2009	Doktorand Bioverfahrenstechnik (w/m)	Technische Universität Wien; Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Techn. Biowissenschaften; Fachbereich Bioverfahrenstechnik	Wien	Lbt
10.12.2009	Mitarbeiter/in Geowissenschaften	Ingenieurbüro für Geologie – Mag. Günther Weixelberger	Pitten	KtWw
09.12.2009	Universitätsassistent/in	TU Graz, Institut für Biotechnologie und Bioprozesstechnik	Graz	Lbt
09.12.2009	Senior Scientist (m/f)	TU Wien, Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft	Wien	Lbt
09.12.2009	Leiter/in QS-Management und Qualitätskontrolle und Mitarbeit in Produktionsbereichen	LUDWIG POLSTERER Vereinigte Walzmühlen Ges.m.b.H.	Enzersdorf an der Fischa/NÖ	Lbt Lw

alumni
alumni.boku.ac.at



INHALT

intern	
editorial	3
impresum	3
Platz für gute Bilder	16
Im Rampenlicht	27
Unsere neuen Mitglieder	35
cover	
Vorstellung des neuen Rektors	4
Das Verfahren zur Rektorswahl	7
aktuell	
Eröffnung Muthgasse	8
Studierendenprotest	9
events	
Akademische Feier	24
Sponsionen und Promotionen	26
rückblick	
Weihnachtsempfang	10
Career Calling	14
Boston Consulting Group	14
AbsolventInnenreffen der Landwirte Jahrgang '59	20
KTWW-Frauenetzwerke	20
karriere	
Interessante Karrieren von AbsolventInnen	15
Einsteiger und Aufsteiger	18
Lebenslaufcheck	28
portrait	
Geschäftsführer der aws	12
absolventenverbände	21
boku-mix	
Splitter	29
Vorstellung: ZIB-Haus	34

KEIN NEUER CHEF

In den letzten Monaten herrschte arbeitsame Ruhe, jeder war froh, seine Kompetenzen wieder zu haben und selbst Entscheidungen treffen zu können. Es gab wieder Orientierung in Form von großen Leitlinien und bei Abstimmungsbedarf prompte Rückmeldungen. So sollte es immer sein, wünschten sich alle und hofften, dass die gesetzliche Ausschreibung des Rektorates zur Formsache wird. Als interimistischer Rektor hat Martin H. Gerzabek im Jänner eine BOKU in die Hand bekommen, die von den Medien gebeutelt wurde und ein problematisches Image in der Öffentlichkeit genoss. Gleich als erste Aufgabe hatte er die Budgetverhandlungen für die kommenden drei Jahre zu führen und dafür einen realistischen Entwicklungsplan abzugeben. Gleichzeitig gab es viele offene Baustellen wie der Stau bei den Professurenachbesetzungen, Platzmangel und gleichzeitig leerstehende Häuser, ungewöhnliche Fluktuation bei langjährigen MitarbeiterInnen, fehlender Budgetüberblick, kritische Verzögerungen bei den Neubauten Muthgasse und Tulln und einiges mehr. Allen voran stand eine breite Unsicherheit im Raum, wie soll es nur weitergehen?... Nun zurück in die Gegenwart: Wie ist es jetzt, 11 Monate danach? Es herrscht arbeitsame Ruhe, jeder ist froh, seine Kompetenzen wieder zu haben.....und es gibt heute die Sicherheit, dass die kommenden Jahre unter einem guten Stern stehen.



© alumni

Gudrun Schindler
Geschäftsführerin des
Alumnidachverbandes

Jobs für 2010?

Für gute Jobchancen sorgt BOKU alumni! Die Jobbörse des Alumnidachverbandes ist auf Positionen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich spezialisiert und veröffentlicht pro Jahr rund 1.000 Jobangebote für AbsolventInnen und etwa 400 Jobangebote für StudentInnen. Pro Tag werden 13.000 Zugriffe auf die Jobanzeigen gezählt, 40 Prozent aller geposteten Stellen werden erfolgreich besetzt. Gerne veröffentlichen wir auch die Stellenanzeige Ihrer Firma – Zwei Textinserate pro Jahr stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung. Für nähere Informationen und zur unverbindlichen Anforderung unserer Angebote kontaktieren Sie bitte Brigitte Kuchenbecker, alumni@boku.ac.at

Die Jobbörsen von Alumni finden Sie unter:
<http://alumni.boku.ac.at/jobs>

IMPRESUM

Herausgeber: BOKU alumni – Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at | Geschäftsführerin BOKU alumni: DI Gudrun Schindler, Tel. 01 47654-2017, Fax -2019, alumni@boku.ac.at | Redaktion und Anzeigenverwaltung: Brigitte Kuchenbecker, Sarah Schrittwieser, Elisabeth Führer Tel. 01 47654-2027, bokualumni@boku.ac.at | Mitarbeit an dieser Ausgabe: Dipl.-Ing. Dr. Leopold Zahrer (KT-Verband), Ao.Univ.Prof.i.R. Dr. Helmuth Gatterbauer, Anna Schwarzbauer, Claudia Brinda, Judith Frank | Grafik und Layout: CMS Vesely GmbH | Druck: Druckerei Piacek Ges.m.b.H., 1100 Wien. | Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1180 Wien. Auflage: 4.000 Stück; Erscheinungsweise: 4x pro Jahr, Copyright by: BOKU alumni.

Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Kürzungen eingesandter Beiträge behält sich die Redaktion vor.



Martin H. Gerzabek
Rektor der Universität für Bodenkultur
Wien 2010 – 2013





„Kurz beantwortet ...“

Die BOKU geht ...
als Universität in die Zukunft!

Ihr Führungsstil ist...
teamorientiert und kooperativ

Ihr Team besteht aus ...
ExpertInnen

**Ihre Professur Umwelttoxikologie und
Isotopenanwendung beschäftigt sich mit ...**
Verhalten von Schadstoffen in Pflanzen, Boden
und Grundwasser

Wovor haben Sie Lampenfieber?
Nicht mehr so richtig – aber bei großen
Vorträgen bei großen Tagungen.

Wie wird heute studiert?
Effizient und zielorientiert

H. bei Martin H. Gerzabek steht für ...
Eigentlich ist Martin H. H. Gerzabek korrekt –
Hubert von meinem Vater und Heinrich von
meinem Großvater

Ihr Lieblingsbild zeigt ...
Eine Bucht in den Seychellen (Urlaubsfoto)

Das erste Gespräch

Guðrun Schindler, Elisabeth Führer

Alumni: *Wie lange haben Sie überlegt, sich für das Rektorsamt zu bewerben? Was war ausschlaggebend für Ihre Bewerbung?*

Rektor Gerzabek: Ich habe relativ lange überlegt. In den ersten Wochen nach Übernahme der Funktion des geschäftsführenden Rektors stand das Amt in keinem guten Licht. Später hat sich dann die Erkenntnis durchgesetzt, dass eine sehr gute Kooperation mit allen Leitungsorganen und auch mit den MitarbeiterInnen möglich ist. Eine positive gemeinsame Entwicklung hat sich letztendlich auch in der Verabschiedung des Entwicklungsplanes durch den Unirat beziehungsweise der Leistungsvereinbarung gezeigt – was mich sehr optimistisch gestimmt hat. Diese Voraussetzungen waren fast ausschlaggebend dafür, für das Rektoramt zu kandidieren, neben sehr vielen Personen die mich auch persönlich darum gebeten haben.

Was sind die größten Herausforderungen für einen Rektor? Welche Eigenschaften sollte man unbedingt mitbringen? Sie sind Absolvent der BOKU, glauben Sie, ist das ein Vorteil?

Eine große Herausforderung ist sicher den Überblick zu bewahren, weil die Tendenz besteht, in den täglichen Problemen unterzugehen. Es gibt unglaublich viele Details, kleinere und größere Probleme und gleichzeitig darf man das große Ganze nicht aus den Augen verlieren. Eine große Herausforderung an der BOKU, wie in jeder großen Expertenorganisation, ist die Kommunikation und auch die Herstellung von Kommunikationsstrukturen, beispielsweise bei Entscheidungsprozessen.

Ebenso muss jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Ich glaube, es ist auch nicht ganz unwesentlich eine gewisse Stressresistenz zu haben oder zu entwickeln, um in den verschiedensten Situationen einfach Ruhe bewahren zu können. Es ist extrem wichtig die interne und externe Vernetzung zu pflegen. Da ich ein Absolvent der Bodenkultur bin, bringe ich schon eine automatische Vernetzung mit vielen Personen mit, die dann wieder ausgebaut werden kann. Es muss aber nicht unbedingt leichter sein, Absolvent dieses Hauses zu sein.

Ist das Rektorsamt für Sie die Krönung der bisherigen beruflichen Laufbahn?

Als Forscher war für mich die Berufung zum Professor die Krönung. Das Rektorsamt ist sozusagen die Krönung einer Managementlaufbahn. Aber ich würde diese jetzt nicht als meine einzige Krönung bezeichnen.

Für viele ist das Rektoramt das Karriereziel am Ende ihrer Laufbahn, um danach in Pension zu gehen? Sie sind sehr jung als Rektor. Gibt es für Sie Ziele für die Zeit danach?

Ja, ich möchte wieder als Wissenschaftler und Universitätslehrer tätig sein, das ist auch der Grund warum ich mich entschlossen habe das Vizerektorat für Forschung abzugeben. Ich erhoffe mir einige Freiräume dadurch, auch um meine Forschungsprojekte weiterführen zu können.

Sie sind leidenschaftlicher Forscher und Professor, wie werden Sie diesen Beruf weiterverfolgen?

Ich habe vor, zumindest einzelne Vorlesungen zu halten und mich mit den KollegInnen entsprechend abzusprechen. Auch möchte ich in einem begrenzten Umfang weitere Projekte und DissertantInnen betreuen. Außerdem laufen derzeit einige Projekte, beispielsweise mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Lebensministerium. Meine Forschungsarbeiten will ich versuchen weiterzuführen, um nach dem Ausscheiden aus dem Rektorsamt einen raschen Wiedereinstieg zu schaffen.

Können Sie uns von einem Ihrer Forschungsprojekte erzählen?

Ein schönes Beispiel, das heuer abgeschlossen wurde, war ein 5-jähriges EU-Projekt namens „AquaTerra“, das wir an verschiedenen internationalen Flüssen mit in Summe 45 anderen Forschungsinstitutionen in Europa durchgeführt haben.

Dabei beschäftigten wir uns mit dem Verhalten von Schadstoffen in Auenböden. Wir konnten die wesentlichen Faktoren, die dazu führen, dass Schadstoffe im Boden stärker gebunden werden sehr schön erhellen. Unsere Arbeit wurde als „Research Highlight“ im naturwissenschaftlichen Magazin „Nature“ vorgestellt.

Das Verfahren

Nach dem Rücktritt von Dipl.-Ing. Dr. Ingela Bruner, der ersten Rektorin in Österreich, im Jänner dieses Jahres übernahm der damalige Vizerektor für Forschung, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Martin H. Gerzabek, dieses Amt als geschäftsführender Rektor.

Der Posten des Rektors wurde neu ausgeschrieben – insgesamt stellten sich acht Bewerber aus dem In- und Ausland dem Auswahlverfahren des Senats, darunter allerdings keine Frau. Fünf potenzielle Kandidaten wurden vom Senat am 9. November 2009 zu einem Hearing eingeladen. Vier Bewerber, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Martin H. Gerzabek, Prof. Dr. Rainer Marggraf, Univ.-Prof. Dr. Christian Noe und Ao. Univ.-Prof. DI Dr. Peter Holubar nahmen die Einladung an und stellten ihre Ideen für die zukünftige Entwicklung der BOKU vor. Danach erstatte der Senat, auf Grundlage der Bewerbungsprüfung, einen gereihten Dreivorschlag an den Universitätsrat. Aus dem Vorschlag des Senates wählte der Universitätsrat am 2. Dezember 2009 den neuen Rektor mit einfacher Mehrheit.

VORSTELLUNG DER BEWERBER FÜR DAS REKTORAMT

Prof. Dr. Rainer Marggraf

Rainer Marggraf studierte Volkswirtschaftslehre in Heidelberg, bis kurz nach seiner Habilitation arbeitete er am Südasien-Institut in Heidelberg. 1993 wirkte er als Professor für Umweltpolitik an der Universität Hamburg; seit 1994 leitet er an der Universität Göttingen den Arbeitsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik. Rainer Marggraf wurde als einziger Nichtösterreicher zum Hearing eingeladen. (Die Presse)

Univ.-Prof. Dr. Christian Noe

Christian Noe ist derzeit an der Universität Wien tätig. Seit 1999 leitet er das Institut für Pharmazeutische Chemie, bis 2008 war er Dekan der Fakultät für Lebenswissenschaften. Der promovierte Chemiker beendete sein Studium an der Technischen Universität Wien „sub auspiciis“, schloss sieben Jahre später das Pharmaziestudium an der Universität Wien ab

und machte an der Universität Frankfurt Karriere. Neben seiner akademischen Tätigkeit arbeitete Christian Noe auch für die Unido. Er ist korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. (Die Presse)

Ao. Univ.-Prof. DI Dr. Peter Holubar

Peter Holubar studierte Biochemie an der Universität Wien und wechselte schließlich zum Studiengang Lebensmittel- und Biotechnologie der Universität für Bodenkultur. 2000 promovierte er am Institut für Angewandte Mikrobiologie, habilitierte 2004 und blieb danach als Professor am Institut. Seit 2006 ist er Lektor an der Fachhochschule Campus Wien im Lehrgang „Bioengineering“.



Ein Schnitt in die Zukunft

Das neue Biotechnologie-Zentrum der Universität für Bodenkultur, das „Vienna Institute of Bio Technology“ (VIBT) hat eröffnet – ein großer Schritt für die Forschung. Rund 14.000 Quadratmeter Fläche werden nun für Forschung, Entwicklung und Ausbildung genutzt.

Sarah Schrittwieser



© Siegfried Huss

Gerzabek und Universitätsprofessor Hermann Katinger waren anwesend.

ÖVP-Wissenschaftsminister Johannes Hahn sprach in seiner Festrede von einem „weiteren Meilenstein für den Forschungsstandort Wien“. Auch Rektor Martin Gerzabek und Univ. Prof. Hermann Katinger betonten: „Der Biotechnologiestandort Muthgasse hat sich mit seinen Partnerschaften aus der Industrie zunehmend zum wichtigen Know-How-Zentrum für die biotechnologische Verfahrenstechnik in Lehre und Forschung entwickelt. Hier sind fachverwandte Disziplinen aus Angewandter Mikrobiologie, Nanobiotechnologie, Lebensmittelwissenschaften, Angewandter Genetik, Chemie und Wasserwirtschaft zusammengeführt. Das VIBT der BOKU ist als Think Tank konzipiert und verbindet naturwissenschaftliche Grundlagenforschung mit ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen.“

Am 29. Oktober 2009 fand die offizielle Eröffnung des Erweiterungsstandortes in der Muthgasse statt. Persönlichkeiten wie Wissenschaftsminister Johannes Hahn, der Wiener Vize-Bürgermeister Sepp Rieder, BAI Geschäftsführer Thomas Jakoubek sowie der geschäftsführende BOKU-Rektor Martin

Nach etwa zwei Jahren Bauzeit wurde das Gebäude, das künftig etwa 300 Nano-ForscherInnen und Biotech-ExpertInnen der verschiedensten Disziplinen nutzen werden, fertig gestellt. Thomas Jakoubek, Geschäftsführer der BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH: „Ich freue mich, dass wir dank aller Beteiligten heute ein bestens funktionierendes Gebäude an seine künftigen Nutzer übergeben können, welches den Standort Muthgasse – neben dem Tech Gate Vienna und der Dr.-Bohr-Gasse – zu einem Center of Excellence machen wird, in dem Wissenschaft und Anwendung, in Form von Spin-Off-Betrieben, an einem Ort vereint werden.“

Die Kosten für den Bau des neuen Technologie-zentrums von rund 60 Millionen Euro wurden von der Glamas getragen. Die Refinanzierung wird über Mieten der Universität für Bodenkultur und der Spin-Off-Betriebe garantiert.

BETEILIGTE DEPARTMENTS / INSTITUTE:

- Department für Biotechnologie
- Department für Wasser, Atmosphäre und Umwelt
- Department für Nanobiotechnologie
- Department für Chemie
- Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie
- Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie
- Institut für Verfahrens- und Energietechnik
- Interuniversitäres Forschungszentrum für Agrarbiotechnologie, IFA-Tulln

Wenn der Hörsaal zum Schlafsaal wird ...

Was klein in der Akademie der bildenden Künste begann, breitete sich zu einem Aufruhr der Studierenden aus. Protestierende harren in den Hörsälen aus, auch an der BOKU hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet.

Anna Schwarzbauer

Am 20.10.2009 besetzten die Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH) und der Senat der Akademie der bildenden Künste die Säulenhalle. Die Statue, des einstigen Sturm und Drang Denkers Friedrich Schiller, wird mit Dollar- und Euro-Symbolen auf dem umliegenden Asphalt geziert. Am 22.10. fand eine Protestaktion vor der Votivkirche statt. Nach einem Aufruf der ÖH der Akademie für bildende Künste waren etliche StudentInnen anderer Universitäten hierbei ebenso beteiligt. Die Bewegung gipfelte in einem Protestzug durch mehrere Hörsäle. Das Audimax wurde kurzerhand besetzt.

Die Protestbewegung kommt an die BOKU

„Auch an der BOKU muss etwas passieren!“, dachte sich eine Studierende und rief im Audimax die Arbeitsgruppe BOKU (AGRU BOKU) aus. Während der HörerInnenversammlung erklärten sich der Senat, das Rektorat und einige Lehrende solidarisch mit der AGRU BOKU. „Die besetzten Hörsäle sind nicht besetzt, sondern die ersten befreiten Hörsäle!“, meinte eine Lehrende, die das Wort ergriffen hatte, um ihren Unmut über die katastrophalen Zustände im Bildungssystem auszudrücken. Zu erwähnen bleibt, dass die AGRU BOKU, aufgrund der ohnehin schon prekären Platzsituation, keinen Hörsaal besetzt. Nach Absprache mit dem Rektorat überreichte das Technische Gebäudemanagement der AGRU BOKU die Schlüssel zum zweiten – seit Jahren leer stehenden – Stock des Türkenwirtgebäudes.

An der BOKU begrüßen die Meisten die aktuelle bildungspolitische Diskussion. Werden die Forderungen der AGRU BOKU, der einzelnen BOKU Fraktionen und der ÖH BOKU miteinander verglichen, fällt auf, dass die BOKUspezifische Forderungen inhaltlich ähnlich sind: ein besseres Betreuungsverhältnis, der Bau eines Hörsaalzentrums und Qualität in der Lehre.



StudentInnenkundgebung bei der Eröffnungsfeier zum VIBT in der Muthgasse

© Raphael Zwiauer

Unterschiede gibt es in der bevorzugten Vorgehensweise: Anstatt auf das System von außen einzuwirken, würden einige Studierende präferieren, das System von innen heraus zu verändern. In vielen Gremien der Universität können Studierende ihre Meinung kundtun. Aufgrund dieser Möglichkeit im Universitätsgeschehen mitzumischen, wird die Forderung der Gegenbewegungen, sich auch dort zu engagieren, anstatt Hörsäle zu besetzen, verständlich.

Erste Errungenschaften: 1,5 Millionen Euro mehr für die BOKU

Wie schon eingangs erwähnt, wurde der zweite Stock des Türkenwirtgebäudes der AGRU BOKU übergeben. Nun wurde das Haus der Studierenden (HdS) endgültig umgesetzt. Auf mehr als 150 m² befinden sich nun selbstverwaltete Lern-, Aufenthalts- und Kochräume, die von allen Studierenden genutzt werden können.

Noch Bundesminister Hahn gab 34 Millionen Euro aus der Notfallsreserve frei. Davon bekommt die BOKU ungefähr 1,5 Millionen Euro. Das Rektorat, die ÖH BOKU und die AGRU BOKU werden sich in einem gemeinsamen Diskurs über die Verwendung dieser Mittel bis Jänner 2010 einigen.

Besinnlicher Weihnachtsempfang



Am 10. Dezember trafen sich an die 70 Gäste zum besinnlichen Beisammensein im Festsaal. Die Gitarrenklänge von Prof. Peter Schwarzbauer, der auch die Moderation an diesem Abend übernahm, umrahmten die Eröffnung durch Rektor Martin H. Gerzabek und Vizeobfrau des Alumni-Dachverbandes Josefa Reiter-Stelzl.

Der Vertrag mit dem AbsolventInnenverband der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft zum neuen Mitgliedermodell durch den Rektor und den Obmann des Fachverbandes Leopold Zahrer wurde feierlich unterzeichnet. Erzählungen von den AbsolventInnen Maria Gerlinde Hammerschmid und Rainer Eder über ihre frühere StudentInnenzeit brachten einige Alumnis ins Schwärmen. Bei würzigem Glühwein, feurigem Gulasch und anderen Köstlichkeiten konnten danach in entspannter Atmosphäre Gespräche geführt, alte Bekanntschaften gepflegt und neue Kontakte geknüpft werden. Ein gelungener Einstieg in die besinnliche Weihnachtszeit ...



...ein voller Festsaal beim Weihnachtsempfang



Viktor Bruckman, Shuai Yan



Andreas Fischer-Ankern, Barbara Wodrazka, Walter Sekot und Hubertus Fladl



Peter Schwarzbauer



Moderator Peter Schwarzbauer und Redner Rainer Eder



Eröffnung durch Rektor Martin H. Gerzabek



Josefa Reiter-Stelzl



Wolfgang Geyer, Klaus Katzensteiner, Heide Spiegel und Maria Fürhacker



Veronika Hager, Margareta Vyoral-Tschapka und Gebhard Aschenbrenner



Klaus Leichtfried und Olga Bosenko



Rednerin Maria Gerlinde Hammerschmid



Leopold Zahrer



Unterzeichnung des Vertrages zum neuen Mitgliedermodell durch Leopold Zahrer und Rektor Gerzabek



Gudrun Schindler, Maria Gerlinde Hammerschmid und Claudia Kulhanek



Norbert Novak, Peter Schwarzbauer, Georg Grill, Martin Wöhrle, Gudrun Schindler, Rupert Wimmer und Thomas Greigeritsch



Romana Roschinsky, Ricarda Groiss-Besenhofer, Ferdinand Deim und Markus Schüller



Sandra Steindl, Rudolf Galik, Gerald Zwittkovich und Bernhard Lachmann



Julia Fekentsch und Gernot Enzinger



Virginia Weber, Friederike Fessl und Johannes Felsenreich



Alumniteam

Der Grundstein für Ihr High-Tech Unternehmen – aws GmbH

Die austria wirtschaftsservice GmbH (aws) ist die Förderungsbank des Bundes. Als Spezialbank im öffentlichen Eigentum ist sie auf Unternehmensfinanzierung mit Schwerpunkt Gründer, Wachstum und Innovation bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ausgerichtet. Durch Vergabe von Zuschüssen, zinsgünstige Kredite, durch die Übernahme von Haftungen und durch Eigenkapital sowie mit Beratungsleistungen unterstützt die Austria Wirtschaftsservice österreichische Unternehmen.

Gudrun Schindler, Elisabeth Führer

Bernhard Sagmeister, Absolvent der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, wurde Mitte Juli 2009 zum Geschäftsführer bestellt. Seine Aufgabenbereiche umfassen die Geschäftsfelder Eigenkapitalfinanzierung und Teilbereiche des Consultings. In den Services sind seine wichtigsten Zuständigkeiten Risiko, Recht und Informationstechnologie.

Alumni: Welches Budget hat die aws im Jahr zur Verfügung? Wie viele Gründungen gibt es pro Jahr?

Sagmeister: Jährlich werden im Kredit- und

Förderbereich insgesamt 6.000 bis 7.000 Unternehmenskunden mit einem Budget von ca. 5 Milliarden Euro betreut. Darin sind ca. 1.500 Gründungsfälle enthalten. Daneben gibt es Darlehen aus dem erp-Fonds, einer Kapitalzuwendung des Marshall-Planes der Vereinigten Staaten von Amerika. Aufgrund des Konjunkturbelebungsgesetzes können wir in den Jahren 2009/2010 jeweils 600 Millionen Euro an Darlehensvolumen vergeben. Weiters gibt es eine Reihe von Beratungsprogrammen sowie Eigenkapitalinstrumenten. Für Neugründungen sind auch die Programme PreSeed und Seedfinancing interessant.

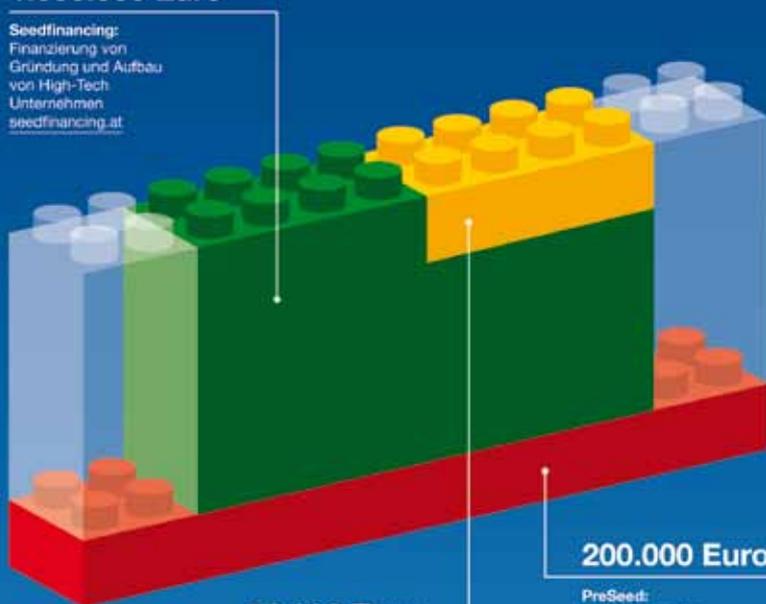
Gibt es eine Empfehlung wie man ein forschungsorientiertes Unternehmen (Start Up oder ähnliches) am besten aufbaut? Welche Fehler beobachten Sie hier?

Am Anfang steht sicherlich eine tiefe Überzeugung von der eigenen Idee, die aber nicht zu einer Verklärung führen darf – der Realitätsbezug muss gegeben sein. Deshalb ist als erster Schritt eine sehr genaue Umfeldanalyse, gegebenenfalls auch mit externen ExpertInnen, durchzuführen. Ich glaube die große Herausforderung ist, sich realistische Ziele zu stecken, diese laufend zu evaluieren und das weitere Fortschreiten anzupassen. Ebenso wichtig ist die Kostentransparenz. Oft gibt es zu Beginn einer Neugründung zu optimistische Schätzungen, was Einnahmen und Ausgaben betrifft. Es ist wichtig Szenarien zu planen und zu antizipieren, um jederzeit richtig reagieren zu können. Wenn sich die Voraussetzungen nicht erfüllen, muss wieder von vorne begonnen werden.

Die aws Starthilfe für High-Tech Unternehmen

1.000.000 Euro

Seedfinancing:
Finanzierung von Gründung und Aufbau von High-Tech Unternehmen
seedfinancing.at



50.000 Euro

Management auf Zeit:
Finanzierung von temporärer externer Beratung
awsig.at/maz

200.000 Euro

PreSeed:
Finanzierung der Vorgründungsphase
preseed.at

Wie hoch schätzen Sie das Potenzial ein, aus BOKU Themen erfolgreiche Unternehmen aufzubauen, gibt es besonders geeignete Bereiche?

Der **Umweltbereich, Greentech und Life Sciences**, sind auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten tendenziell stark wachsende Bereiche. Deshalb glaube ich, dass vor allem die Lebensmittel- und BiotechnologInnen und die KulturtechnikerInnen gute Chancen finden mit innovativen Ideen auch selber unternehmerisch tätig zu werden. Die AbsolventInnen der Studienrichtungen Landschaftsplanung, Forst- und Landwirtschaft werden eher Nischen besetzen können. Wichtig ist zuvor unternehmerische Erfahrung und kaufmännisches Grundverständnis zu sammeln – gegebenenfalls auch mit negativen Beispielen.

Haben Sie daran gedacht, ein Unternehmen zu gründen? In welchem Bereich?

Eigentlich wollte ich möglichst bald nach dem Studiumsabschluss ein Zivilingenieurbüro gründen und planerisch tätig werden. Da ich während des Studiums arbeitete, hatte ich auch das Gefühl, das nötige Rüstzeug gesammelt zu haben, um diesen Schritt zu wagen. Ich bin grundsätzlich ein unternehmerischer Typ und gestalte sehr gerne, deshalb wäre es durchaus ein richtiger Weg für mich gewesen.

Sie haben sich sehr viele Wirtschaftskompetenzen angeeignet. Haben Sie dazu spezielle Ausbildungen gemacht?

Ich bin sehr bald nach meinem Abschluss zur Kommunalkredit Austria AG gewechselt – ganz gegen meinen Karriereplan. Durch diese Arbeit konnte ich einiges an Bankgrundwissen und Erfahrung über Förderungseinrichtungen mitnehmen. Zusätzlich absolvierte ich ein Sommersemester an der London Business School, wo eine generelle Managementausbildung vor allem mit wirtschaftlichen Schwerpunkten gelehrt wird.

Wie bewerten Sie Ihr Studium?

Das erstklassige am Kulturtechnikstudium ist die Breite, weswegen auch viele AbsolventInnen in Generalistenjobs zu finden sind. Empfehlenswert für einen reibungsfreien Berufseinstieg ist studienbegleitend zu arbeiten, um einerseits Erfahrungen zu sammeln und andererseits um Referenzen vorweisen zu

können. Ebenso sind Auslandserfahrungen für einen beruflichen Erfolg von Vorteil.

Wie waren Sie als Student? Welches besondere Erlebnis haben Sie aus Ihrer Studienzzeit im Kopf?

Ich war ein leidenschaftlicher Student, der das Studium ernst genommen hat aber auch darauf geachtet hat, dass der Spass nicht zu kurz kommt. Um einen möglichst effizienten Fortgang zu erreichen, konzentrierte ich mich besonders auf jene Fächer, in denen meine Stärken lagen. Ich habe viele schöne Erinnerungen an die BOKU. Angefangen von der schönen Lage, den vielen Studierenden aus den Bundesländern, aus denen eine tolle Gemeinschaft entstanden ist und zum Teil beeindruckende ProfessorInnen.



© aws

DI Bernhard Sagmeister ...

- ... lebt in Lebensgemeinschaft und hat einen 5-jährigen Sohn
- ... seine Hobbys sind Sport und Reisen
- ... stieg bald nach dem Studium bei der Kommunalkredit Austria AG ein
- ... war Abteilungsleiter im Förderungsbereich und ab 2003 Vorsitzender der Geschäftsführung der Kommunalkredit Public Consulting sowie Geschäftsführer des Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds
- ... ab 2006 auch Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft in Moskau

Career Calling

Am 5. November startete Österreichs größte Karrieremesse in die nächste Runde. Wieder im Austria Center Vienna, aber unter neuem Namen, bot die Messe Studierenden sowie AbsolventInnen die Chance, Unternehmen kennen zu lernen und sich bei ihnen zu bewerben. Über 100 Firmen aus technischen, wirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Bereichen präsentierten sich den Besuchenden mit Stellenangeboten und zahlreichen Informationen über sich selbst.

Etwa 5000 junge Arbeitssuchende nutzten die Gelegenheit sich umzuschauen, sich bei den Unternehmen vorzustellen, oder sich für einen von 480 konkreten Jobs zu bewerben. Neben den Ständen der Firmen gab es das Angebot eines Speed-Lebenslaufchecks, durchgeführt von MitarbeiterInnen der BOKU, der WU und der TU. Ein professioneller Fotograf machte, unterstützt durch eine Visagistin, Bewerbungsfotos.

Weiteres Rahmenprogramm waren der CEO-Talk, bei dem sich VertreterInnen aus dem Spitzenmanagementbereich den Fragen der Hörerschaft stellten, sowie das Karriere-Forum, bei dem sechs Unternehmen mögliche Einstiegs- und Aufstiegschancen präsentierten. Für die Verpflegung der Besuchenden war dank der vielen Unternehmen aus dem Lebensmittelbereich gesorgt. Ermüdungserscheinungen konnten in den Timeoutzonen sowie durch das große Kaffeeangebot bekämpft werden.

Die Career Calling 2009 war ein großer Erfolg. Obwohl viele Firmen dieses Jahr nicht mehr dabei waren, war das Angebot an Jobs für die Besuchenden vielseitig und die Chancen durch die Messe einmalig.



Der Messestand von BOKU alumni

© alumni



© alumni

THE BOSTON CONSULTING GROUP

Am Abend des 26.11. präsentierte sich The Boston Consulting Group – kurz BCG – den Interessierten an der BOKU. Das Unternehmen ist im Sektor der strategischen Firmenberatung weltweit tätig und sucht Mitarbeitende aus den verschiedensten Studienrichtungen aller Universitäten. Neben JungakademikerInnen mit wirtschaftlichem Hintergrund, braucht BCG zunehmend NaturwissenschaftlerInnen und TechnikerInnen, die die Unternehmen aus den verschiedensten Sparten beraten und vorantreiben können.

BCG wurde an diesem Donnerstag von drei jungen, sympathischen VertreterInnen vorgestellt. Der Vortrag, der für eine Stunde angesetzt war, wurde durch die vielen Zwischenfragen der mehr als 30 interessierten Zuhörenden zwar deutlich verlängert, am Ende dieser eineinhalb Stunden waren jedoch die Fragen, was BCG macht, wer BCG ist und wie die Arbeit dort aussieht, geklärt und die Anwesenden konnten sich ein klares Bild von den facettenreichen Aufgaben dieses Unternehmens machen.

Im Anschluss an die Präsentation wurde zu einem kleinen Buffet geladen. Dieses bot die Chance sich nicht nur für den Heimweg zu stärken, sondern auch sich direkt an einen, der drei anwesenden VertreterInnen zu wenden und noch offene Fragen zu stellen. Die MitarbeiterInnen von BCG standen dafür mit all ihrem Know-How gerne zur Verfügung.

Die Firmenpräsentation war aus Sicht des Unternehmens sowie für die zahlreichen Zuhörenden ausgesprochen erfolgreich. Am Ende des Abends war die Firma, die bei den BOKU-Studierenden weitgehend noch unbekannt ist, für die Veranstaltungsbesuchenden nicht mehr fremd.



Ganz untypisch: Männerberatung

DI Karlheinz Weidinger, Absolvent der Studienrichtung Landwirtschaft, ist in einer für seine technische Ausbildung eher untypischen Berufsparte tätig. Er ist Leiter der Männerberatung des Kärntner Caritasverbandes in Klagenfurt. Bereits während seiner Studienzeit von 1984 bis 1994 unterbrach er seine Ausbildung, um sich mit seiner Frau (ebenfalls BOKU-Absolventin) der Erziehung

seines Sohnes zu widmen. Diese Erfahrung war einer der Hauptgründe, weshalb sich Weidinger vorstellen konnte seine Erfüllung in einem sozialen Beruf zu finden. Nach der Ausbildung zum Ehe-, Familien- und Lebensberater startete er seine Karriere als Stellenleiter an der 1999 gegründeten Männerberatung des Kärntner-Caritas-Verbandes. Insgesamt neun Mitarbeiter bilden das Team rund um Weidinger. Hauptanliegen der Männer in den Beratungen sind Partnerschaftsprobleme, Scheidung oder Trennung, Rechtsfragen und psychische Themen. Ein anderes großes Thema ist Gewalttätigkeit von Männern. „Unsere speziellen Angebote sollen es Männern ermöglichen, bei Problemen leichter Hilfe anzunehmen.“, so Weidinger. Seine technische Ausbildung und das umfangreiche Wissen in wirtschaftlichen, rechtlichen und naturwissenschaftlichen Bereichen helfen ihm in den Beratungen, berufliche Probleme besser besprechen zu können. Die Männerberatung ist ausgelastet – im Vorjahr 2008 wanden sich 600 Klienten an die Caritas-Stelle – über 1.700 persönliche Beratungstermine konnten verzeichnet werden. „Ich fühle mich durch meine Tätigkeit mit Menschen sehr beschenkt und es gibt oft Erfolgserlebnisse, wenn man bei einzelnen Männern etwas bewegen kann.“, schließt Weidinger.



... auf allen Kontinenten tätig

DI Dr. Sebastian Bauer, MS, studierte von 1960 bis 1967 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Schon seit seiner Kindheit wollte er immer im Ausland tätig werden und 1968 erfüllte sich dieser Wunsch mit einem Stipendium an der Lehigh University in Bethlehem (USA), wo er 1970 einen Master in Civil Engineering erwarb. Nach weiteren fünf Jahren am Hydrological Research Unit der University of the Witwatersrand in

Johannesburg übersiedelte er 1975 an die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne, wo er 1979 mit einem mathematischen Model über Strömungen im Genfer See promovierte. Es folgten zahlreiche internationale Projektbetreuungen und -leitungen in Ländern, wie Indonesien, Irak, Kasachstan, Nigeria, Serbien und Thailand, die nur ansatzweise seine umfangreichen und oft fächerübergreifenden Arbeitseinsätze verdeutlichen. Gegenwärtig ist Bauer verantwortlich für die Bauüberwachung des Deriner Wasserkraftwerksprojektes in der Türkei mit einer an die 250 Meter hohen Bogenstauwand und einem Kavernenkraftwerk mit installierter Leistung von 670 Megawatt. Das bisher bewegendste Erlebnis seiner Laufbahn ereignete sich allerdings schon früher bei der Überwachung eines Wasserkraftwerkprojektes in der Pamir Region von Tadschikistan, wo „... in der Einöde auf zwischen 3.000 und 4000 Meter Seehöhe in der Dunkelheit plötzlich Lichter bei Häusern und Höfen brannten, wo vorher jahrelang nie ein Licht zu sehen war.“ Diese Anekdote verdeutlicht wohl am Besten, was im Vordergrund der jahrelangen Tätigkeit von Sebastian Bauer stand und auch zukünftig stehen wird: „... Menschen Licht im wahrsten Sinn des Wortes zu bringen.“

„Spätherbst im Naturpark Obsthügelland“



Eingerahmt von der Welser Heide in der Trauebene und vom Eferdinger Becken im Donautal liegt der Naturpark „Obsthügelland“, verteilt auf die Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen an der Polsenz im Bezirk Eferding. Die hohe Dichte der traditionellen Landschaftsform der Streuobstwiesen sowie der kleinräumige Wechsel von artenreichen Wiesen, Äckern und Wäldern machen das „Obsthügelland“ zu einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft. So wurde dieses Gebiet erst kürzlich vom Verband der Naturparke Österreichs zum „Naturpark des Jahres 2009“ ausgezeichnet.

Der Naturpark bietet zu allen Jahreszeiten attraktive und abwechslungsreiche Naturerlebnisse, selbst im Spätherbst kurz vor der Winterruhe geizt die Landschaft nicht mit ihren Reizen. In wenigen Tagen wird sich ein weißer Schleier über die sanften Rundungen der Hügel legen, markiert vom Dunkel der bizarren Obstaumskulpturen – um nach einigen Monaten wieder zu neuer Farbenpracht aufzublühen.



Mehr Infos unter: www.obsthuegelland.at
DI Christian Ehrenguber
Vorstand O.Ö. LAVU AG

© Ehrenguber

PLATZ FÜR GUTE BILDER

In vielen von Ihnen stecken wahrlich meisterliche Fotografen, wir bieten eine Seite Platz für Ihr Bild. Schicken Sie uns Ihr Bild mit Kurztext an: bokulumni@boku.ac.at

AUFSTEIGER

Hubert Teubenbacher / Wiener Bäder

© Schaub-Walzer



Die Wiener Städtischen Bäder stehen unter einer neuen Leitung: Hubert Teubenbacher, der an der BOKU Kulturtechnik und Wasserwirtschaft studiert hat, rückte Mitte November an die Spitze der MA 44 nach. Zuvor war der 51-jährige, der seit 1987 bei der Stadt Wien arbeitet, Betriebsleiter des Strandbades Gänsehüfel und zuletzt Abteilungsleiter-Stellvertreter. In seiner neuen Funktion ist er nun für die 37 Standorte und die vier Millionen BesucherInnen der Wiener Bäder verantwortlich.

Ulrich Arzberger / Landwirtschaftskammer Steiermark



Das Holzmarktreferat der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark hat seit September 2009 mit Ulrich Arzberger einen neuen Leiter. Der Forstwirt war zuvor unter anderem als Konsulent für Holzernte in den Tropen bei der FAO in Rom tätig oder als Gruppenleiter der Österreichischen Waldinventur beim BFW beschäftigt. Seine neuen Tätigkeiten umfassen die Produktentwicklung für forstliche Dienstleistungen, Kurse und Vortragstätigkeiten sowie die Kontaktpflege zur Papierindustrie.

Andreas Fromm / ASFINAG Service GmbH

© ASFINAG



Andreas Fromm ist seit Dezember 2009 neuer Leiter der Abteilung Bestandmanagement bei der ASFINAG. Der Kulturtechniker hat seine Karriere 2003 bei der ASFINAG Baumanagement GmbH begonnen und war dort für die Planung und Abwicklung von Großprojekten zuständig. Nun wechselte der 33-jährige innerhalb des Konzerns in die neue Servicegesellschaft, um seine Erfahrungen bei der bedarfsgerechten Netzplanung einzubringen.

EINSTEIGER



Roman Zebisch / SPES Zukunftsakademie, Schlierbach

Studienrichtung: Landwirtschaft/Agrarökonomik

Diplomarbeit: Entwicklungstendenzen der Mähtechnik in Europa an den Beispielen Österreich, Irland und Deutschland

Position: Prozessbegleiter in der Gemeinde- und Regionalentwicklung

Geprägt durch meine Kindheit, die ich auf einem Bauernhof in der Weststeiermark verbrachte, inskribierte ich im Herbst 1995 an der BOKU Wien, Studienrichtung Landwirtschaft. Nach Abschluss meines Studiums sowie die Agrarpädagogischen Akademie in Ober St. Veit sammelte ich zunächst einige Jahre Berufserfahrung als Verkaufsleiter einer großen Tierernährungsfirma, bevor ich in meinen jetzigen Beruf als Prozessbegleiter in der Gemeinde- und Regionalentwicklung in der Spes Zukunftsakademie in Schlierbach wechselte.

Eine Stellenausschreibung auf der BOKU-alumni Jobbörse weckte mein Interesse, und so startete ich im September 2009 in ein für mich neues, äußerst spannendes Berufsfeld. Regionale, globale und soziale Fairness, Nachhaltigkeit, ökologische Themen sowie Prozessbegleitung innerhalb der Agenda21 und Projektmanagement gehören nun zu meinen Aufgabengebieten. Die Vielseitigkeit der Tätigkeiten, der Kontakt zu zahlreichen interessanten Menschen und das Arbeiten in einem engagierten Team machen diesen Beruf für mich besonders interessant. Nun darf ich täglich erleben, was es heißt, Spaß an der Arbeit zu haben. Danke an alle, die mir dabei geholfen haben!



Stephan Grausam / pronatour GmbH

Studienrichtung: Landschaftsplanung- und Landschaftspflege

Diplomarbeit: Baulücken im 15. Bezirk – Ungeahnte Ressourcen der Freiraumversorgung? (IRUB)

Position: Projektmanager

Über den Daumen formuliert, könnte man sagen: Die Landschaftsplanung versucht, ökologische, soziale und ökonomische Ansprüche an den Raum in einer nachhaltigen Form zu verknüpfen. Dieses Spannungsfeld zwischen Natur, Mensch und Wirtschaft ist nicht nur Gegenstand dieser Disziplin, sondern beschreibt auch das wesentliche Kernproblem unserer Zeit. Einen Beitrag zur Lösung der Spannungen in diesem „magischen Dreieck“ zu leisten, ist nicht nur ein Studium wert, sondern stellt eine Lebensphilosophie dar.

Ebenso spannend und facettenreich wie das Leben selbst ist daher auch das Tätigkeitsfeld der Landschaftsplaner. Und die Ausbildung auf der BOKU scheint mir diesem breiten Spektrum angepasst: interdisziplinär, integrativ und gesamtheitlich. Grundproblem bei allen breit angelegten Lehren (also auch der Landschaftsplanung) ist allerdings, dass man nachher entweder alles weiß oder nichts. Entweder ich kenne mich in allen Fachgebieten so gut aus, dass ich überall mitreden und mitgestalten kann oder ich bleibe überall nur an der Oberfläche und kann eigentlich gar nichts wirklich. Das schwere Los des Generalisten kann einem das Tor zur Welt öffnen oder einen lebenslang auf der Nudelsuppe daher schwimmen lassen. Segen oder Fluch? Das kann schließlich nur jeder einzelne bestimmen.

In meinem derzeitigen Beruf in der Firma pronatour, die Erlebnisprojekte entwickelt und umsetzt, bringen wir den Menschen die Einzigartigkeit von Naturräumen, Landschaften und ihren Bewohnern näher und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Umweltbildung bzw. zu einer nachhaltigen touristischen Entwicklung. Auch hier geht es also um die Verknüpfung von ökologischen, soziokulturellen und ökonomischen Interessen. pronatour agiert dabei von der ersten Idee bis zur Fertigstellung als Generalunternehmer (Generalist!), unser Team ist mit Architekten, Landschaftsplanern, Ökologen, Biologen etc. breit gefächert. In diesem Fall eindeutig ein Segen.

Karin Weigel / BVÖG



Mit Dezember 2009 hat Karin Weigel die Geschäftsführung des Bundesverbandes der österreichischen Gärtner (BVÖG) übernommen. In ihrer neuen Aufgabe ist sie unter anderem für Networking im In- und Ausland und für die PR- und Medienarbeit zuständig. Zuletzt war die 27-jährige, die 2008 das Studium der Landwirtschaft an der BOKU absolviert hat, bei H.W. Schaumann GmbH & Co KG im Produktmanagement tätig.

Wolfgang Vrzal / IMC Fachhochschule Krems



Wolfgang Vrzal leitet seit September das Institut für Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft an der FH Krems. Der Forstwirt, der außerdem einen Professional MBA Project & Process Management innehat, war zuvor unter anderem als Trainer und Berater für Roland Gareis Consulting tätig. Der 43-jährige unterrichtet die Fächer Project Management und Business Development und ist neben Forschungstätigkeiten auch für die Akquirierung von (hauptsächlich international) Vortragenden zuständig.

Stefan Vötter / Holztechnikum Kuchl



Seit September ist Stefan Vötter am Holztechnikum Kuchl tätig. Er unterrichtet die Fächer Holztechnologie und Labor und wird die Abteilung Weiterbildung & Dienstleistung unterstützen. Vötter studierte Holzwirtschaft an der BOKU sowie Management, Organisation und Marketing an der University of Wales. Vötter ist neben seiner neuen Funktion weiterhin auch als Personalvermittler tätig und hat außerdem als Generalsekretär die Agenden des Verbandes Baugenial über.

Jubiläumstreffen zum 50sten Jahrestag der Inskription der `59er – Studienrichtung Landwirtschaft



Einige Studierende des Inskriptionsjahrganges 1959 fassten sich – dem Vorbild anderer Jahrgänge folgend – ein Herz und beschlossen den Versuch zu wagen, ein gemeinsames Treffen zu organisieren.

Wir begannen Anfang 2009 die Kontakte zu intensivieren und gemeinsam mit „Alumni“ ein Programm zu gestalten. Durch persönliche Kontakte und die Veröffentlichung des Programms im „agrarJOURNAL“ gelang es an weitere Kollegen heranzukommen. Der Erfolg war mehr als erwartet.

Am 15. Oktober war es so weit, über 20 AbsolventInnen des Inskriptionsjahrgangs 1959 trafen einander an der „BOKU“. Manche von uns hatten einander seit Ende des Studiums nicht mehr gesehen! Im Hörsaal VII wurden wir vom geschäftsführenden Rektor unserer Universität, Univ. Prof. DI Dr. Martin H. Gerzabek begrüßt und anschließend mit der Entwicklung der BOKU in den letzten Jahren bekannt gemacht. Anschließend begrüßte uns Mag. DI Dr. Josefa Reiter-Stelzl vom BM LFUW und verwies auf Neuigkeiten des Absolventenverbandes und des Ministeriums. Schließlich vermittelte Prof. Weingartmann einen interessanten Überblick über die Entwicklung der Studentenzahlen und die aktuellen Forschungsfelder der BOKU. Eine Besichtigung der ausgebauten Bibliothek mit ihren Einrichtungen und des neu errichteten Institutsgebäudes (anstelle des „Rosthaus“) beschloss den Besuch der Universität.

Danach ging es zum gemütlichen Teil beim Heurigen Steinschaden in der Kahlenbergerstraße. Für einige Stunden wurde die Zeit zurückgedreht, Adressen ausgetauscht und der Beschluss gefasst, nicht mehr so lange Zeit bis zum nächsten Treffen vergehen zu lassen.

Von der Kanalratte bis zur Großbaustelle

Am 30. Oktober fand heuer zum zweiten Mal das Jahresfest des Frauennetzwerks Kulturtechnik und Wasserwirtschaft statt. Es war ein gelungener Abend mit altbekannten und neuen Gesichtern. Fotoprojektionen aus dem Arbeitsalltag – von der Kanalratte bis hin zur Großbaustelle – erhellten das Kellergewölbe des Club Berlin und gaben Anreiz zu fachlichen Gesprächen. Nicht zuletzt trugen die tolle Bewirtung und der selbstgebackene Kuchen zu guter Stimmung bei.



Das Frauennetzwerk KTWW ist eine offene, dynamische Plattform. Sie soll es Absolventinnen und kurz vor dem Abschluss stehenden Frauen des Studienzweigs Kulturtechnik und Wasserwirtschaft als auch Frauen aus fachverwandten Forschungs- und Arbeitsbereichen ermöglichen sich zu vernetzen. Im Rahmen von mehrmals jährlich stattfindenden ungezwungenen Treffen sollen Expertinnenwissen und berufliche Erfahrungen durch Vorträge und angeregte Diskussionen ausgetauscht werden. Der Auftritt der Gruppe im Internet ermöglicht newsletter-Aussendungen über Aktuelles, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und laufende Jobangebote. Online-Foren laden zu Diskussionen über verschiedenste Themenbereiche ein.

Das Netzwerk ist so lebendig, wie wir KTWW-Frauen es gestalten. Unser nächstes Treffen findet am Donnerstag, den 28. Jänner 2010 um 19:00 Uhr im Gasthaus „Zum Friedensrichter“, 1020 Wien, Obere Donaustr. 57 statt.

www.xing.com/net/ktww-frauen/

Beitrag des KTWV-Verbandes

Seminar „KTWV-Heute“ Berufsbilder der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Das heurige Seminar „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – Heute“ mit dem Thema „Zukünftige Erwartungen an Kulturtechniker – Schärfung des Berufsbildes“ konnte sich eines regen Zuspruches erfreuen. Die große Teilnehmerzahl hat bewiesen, dass bei unseren AbsolventInnen für die Geschehnisse und die Entwicklung an der BOKU und im Besonderen im Bereich der Studienrichtung Interesse besteht.

Die Veranstaltung war als Rückkoppelung aus den Bereichen der Tätigkeitsfelder unserer AbsolventInnen, für das an der BOKU initiierte Projekt mit dem Titel „BOKU-Studien für die Zukunft“ angelegt. Es ist gelungen aus verschiedenen Fach- und Aufgabengebieten ausgezeichnete Referenten und eine Referentin zu gewinnen, die über Erfahrungen aus dem Berufsleben berichteten und auch Anforderungen an die heutigen AbsolventInnen herausarbeiteten.

Dabei wurde ein Querschnitt und somit Überblick über die Berufsbilder der Kulturtechniker gegeben. Es war erfreulich zu hören, dass in vielen Verwaltungsstellen AbsolventInnen in leitenden Positionen tätig sind. Mehrfach wurde festgestellt, dass Projektmanagement und Betriebswirtschaft wichtige und notwendige Ergänzungen des Studiums sind, wobei auch Sprachkenntnisse vor allem bei Aufträgen im Ausland Voraussetzungen darstellen und dafür auch spezifische Erfahrungen für diverse Länder erforderlich sind. In jedem Fall ist die Fähigkeit zur Kommunikation gefragt.

Da eine Fort- und Weiterbildung und manchmal auch Spezialisierung während des Berufslebens als zwingende Notwendigkeit erkannt wurde, ist die relativ breite Basis des kulturtechnischen Studiums ein gutes Rüstzeug für einen beruflichen Erfolg. Diesbezügliche Angebote z.B. für sogenannten „Soft skills“ wären für AbsolventInnen von Interesse und könnten eventuell auch an der BOKU angeboten werden. Alumni könnte dabei auch eine wesentliche Rolle einnehmen.

Die Präsentationsunterlagen der Vorträge sind auch auf der Homepage des KTWV-Verbandes nachzulesen. Der KTWV-Verband wird sich gestärkt mit diesen Erfahrungen auch weiterhin in den nun laufenden Qualitätssicherungsprozess zur allfälligen Adaption von Studienplänen einbringen.

PHÖNIX – Preisverleihung

Abfallwirtschaftspreis „PHÖNIX 2010“ ausgeschrieben

Zum elften Mal wird der Abfallwirtschaftspreis „PHÖNIX – Einfall statt Abfall 2010“ ausgeschrieben. Auch zwei Sonderpreise stehen zur Auslobung. Gesucht werden kreative, praxisrelevante und innovative Lösungen und Konzepte, die zu einer nachhaltigen Entwicklung der Abfallwirtschaft beitragen.

Die Einreichungen unterliegen keiner thematischen Einschränkung, sie können z.B. aus den Gebieten der Technik, der Wissenschaft, der abfallwirtschaftlichen Praxis, aber auch der Öffentlichkeitsarbeit stammen. Zentrale Beurteilungskriterien sind Nachhaltigkeit, Praxistauglichkeit und abfallwirtschaftliche Relevanz.

Es gibt wieder beachtliche Preisgelder. Einreichschluss ist der 31. März 2010.

Die Preisverleihung findet im Mai 2010 in Wien statt.

Der PHÖNIX ist eine Initiative des Lebensministeriums und des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands (ÖWAV).

Weitere Informationen und Einreichunterlagen:

ÖWAV, Mag. Fritz Randl, e-mail: randl@oewav.at www.oewav.at

Der Obmann:

SC Leopold Zahrer

Wien, 24.11.2009

Ehrung für verdiente Kulturtechniker

Von Seiten des Verbandes konnten zwei Persönlichkeiten, die sich um den Verband verdient gemacht haben, geehrt werden:

**Goldene KTWW-Ehrennadel an
Herrn Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Kurt LECHER**



**Ehrenobmannschaft für
SC a.D. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang STALZER**



ÖH BOKU mit neuem Vorsitzteam. Eine Vorstellung.

Die ÖH BOKU ist die größte Interessensvertretung an der BOKU – ehrenamtlich – engagiert – vielseitig.

Seit Juli 2009 stellt eine Koalition aus bagru*GRAS*boku (b*G*b) und unabhängiger Fachschaftsliste BOKU (FL BOKU) den Vorsitz der ÖH BOKU. Das Vorsitzteam setzt sich aus Paul Himmelbauer (LAP, FL BOKU), Florian Kritsch (UBRM, bagru*gras*boku), UBRM) und Alfons Felice (LBT, FL BOKU) zusammen.



Eine gute Vertretung ist verpflichtet Meinungen einzuholen, einen breiten Diskurs darüber zu führen und sie professionell an die EntscheidungsträgerInnen herantragen.

Eines der Ziele für die nächsten zwei Jahre ist, die ÖH BOKU zu stärken, in dem interne Prozesse optimiert werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Transparenz und Weiterbildung gelegt. So soll den Studierenden nicht nur Einblick in die Arbeit ihrer Vertretung gegeben werden, sondern auch projektorientierte Mitarbeit ermöglicht werden.

Die ÖH BOKU wird nicht müde, Probleme aufzuzeigen und Lösungen vorzuschlagen. Hauptaugenmerk in diesem Zusammenhang liegt auf dem Prozess „BOKU – Studien für die Zukunft“. Im Rahmen dessen alle Studienpläne weiterentwickelt werden sollen.

Gerade in solch einer ereignisreichen Zeit wie heute, braucht es neue Ideen und Methoden. Diese zu erarbeiten und umzusetzen, ist unser Ziel. Wir freuen uns über Ideen, Anregungen und Kritik unter vorsitz@oehboku.at



Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources
and Applied Life Sciences, Vienna

Möchten Sie das alumni-Magazin vierteljährlich zugeschickt bekommen?

Mitgliedschaft

Als AbsolventIn der Universität für Bodenkultur Wien können Sie Mitglied im BOKU Alumnidachverband und in einem für Ihre Studienrichtung eingerichteten fachspezifischen Verband werden. Details zur Mitgliedschaft bzw. Vereinsstatuten finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at.

Sie erhalten

4x jährlich das alumni Magazin, Jobs und Veranstaltungshinweise per Mail, eine vergünstigte BOKU Ballkarte und vieles mehr.

Mitgliedsbeitrag Alumnidachverband

Die Mitgliedstarife gelten ab 1.1.2010

- 16 EUR/Jahr für StudentInnen (Für JungakademikerInnen gilt das erste Jahr zum StudentInnenantritt)
- 40 EUR/Jahr für AbsolventInnen

Ermäßigung

Wenn Sie bereits Mitglied in einem der fachspezifischen Verbände* sind bzw. werden möchten, gelten folgende Tarife:

- 11 EUR/Jahr für StudentInnen
- 20 EUR/Jahr für AbsolventInnen

* AbsolventInnenverband der Diplomingenieure für **Landwirtschaft** <http://www.agrarabsolventen.at>, Verband **ForstakademikerInnen** Österreichs www.forstalumni.at, Verband **Holzwirte** Österreichs www.boku.ac.at/vhoie, Verein Österreichischer **Lebensmittel und Biotechnologen** www.boku.ac.at/voelb, Forum **Landschaftsplanung** www.forum.la, Öst. Gesellschaft für **Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur** www.oogla.at, **Kombimitgliedschaft mit dem Verband der AbsolventInnen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft**: Der Beitritt zum Alumnidachverband und zum Verband der AbsolventInnen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft ist kombiniert und erfolgt für Personen aus diesen Studien automatisch mit den oben genannten Mitgliedsbeiträgen. www.ktverband.at

Kontakt

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien
z. H. Frau DI Gudrun Schindler, Gregor Mendel Strasse 33 / Südliches Turmzimmer, 1180 Wien
Fax: 01 47654 / DW 2018

Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages sind Sie Mitglied und erhalten Ihre Mitgliedskarte.

Bitte geben Sie diese Beitrittserklärung an der BOKU bei der Portierloge ab oder senden diese per Post oder Fax an die oben angeführte Adresse.

... und mit meinem BOKU-Fachbereich in Kontakt bleiben

BEITRITTSERKLÄRUNG

- Ich trete hiermit dem Alumnidachverband bei
- AbsolventIn
- Tarif StudentIn/JungakademikerIn

- Ja, ich bin bereits Mitglied im folgenden fachspezifischen Verband der Studienrichtung (bitte den ankreuzen)
- Ich interessiere mich für den folgenden fachspezifischen Verband und bitte um Zusendung von Infomaterial (bitte den Fachverband ankreuzen)

- AbsolventInnenverband der Diplomingenieure für **Landwirtschaft**
- Verband **ForstakademikerInnen** Österreichs,
- Verband **Holzwirte** Österreichs
- Der Beitritt zum Verband der **Kulturtechnik und Wasserwirtschaft** ist für Personen aus diesen Studien kombiniert.
- Verein Österreichischer **Lebensmittel und Biotechnologen**
- Forum **Landschaftsplanung**
- Öst. Gesellschaft für **Landschaftsplanung und -architektur**

Nachname		Vorname		Titel	
Geboren am		Studienrichtung/zweig		Matrikelnummer	
Straße, Nr.		PLZ	Ort		
E-Mail		Telefon			
Unternehmen/Institution (für unsere Interviews)			Position		
Datum			Unterschrift		

Persönliche Verdienste für die BOKU

Am 12. November 2009 wurden im Rahmen einer akademischen Feier Persönlichkeiten geehrt, die große Verdienste für die BOKU leisteten. Im Festsaal hielten Prof. Astrid Forneck, Prof. Konrad Bergmeister, Altrector Prof. Leopold März, Ministerialrat Thomas Weldschek und Altrector Prof. Manfred Welan ihre Laudationes für die Geehrten. Ein Blick in die Vergangenheiten der Würdenträger stellte die herausragenden Leistungen der Personen für die Universität für Bodenkultur in den Vordergrund.

Ehrenring der Universität für Bodenkultur Wien für Helmuth GATTERBAUER

Auszug aus der Laudatio:

Sein Detailwissen und seine Detailgeduld, seine Umsicht und Besonnenheit und seine Freundlichkeit und Freundschaft war für die BOKU unschätzbar! Helmuth Gatterbauer verkörpert durch sein Berufsleben die akademische Selbstverwaltung und den BOKU – Geist, der auch schon selten geworden ist. Durch diese partnerschaftliche Autonomie kam die BOKU zu einer nie gedachten Blüte und wurde für andere vorbildlich.

Welche Zeit an der BOKU war für Sie die interessanteste und warum?

Die für mich interessanteste Zeit an der BOKU waren sicher die knapp 10 Jahre, in denen ich als Vorsitzender des Universitätskollegiums bzw. des Gründungskonvents arbeiten durfte. In dieser Zeit konnte ich – gemeinsam mit Rektor Leo März und unterstützt durch das Kollegium – nicht nur an der BOKU, sondern auch für die Universitäten insgesamt einiges bewegen und leisten. Ich konnte dabei auch Einblick in die Probleme anderer Unis gewinnen und diese Erkenntnisse für die BOKU nützen. Was mich in dieser Zeit an der BOKU sehr beeindruckt hat, war, dass trotz aller unterschiedlichen Gruppeninteressen in den Kollegialorganen das Interesse der BOKU Vorrang hatte. Ich hoffe sehr, dass diese Einstellung bald wieder zu bemerken sein wird.

Wie sieht die optimale Selbstverwaltung einer Universität aus?

Für eine optimale Selbstverwaltung ist ein System von „checks and balances“ unabdingbar. Leider ist dieses in der derzeitigen Uni-Organisation nur in Ansätzen vorhanden, da die Zuständigkeiten unter den Organen ungleichgewichtig verteilt sind. Bei den Vorarbeiten zum UG 02 hatten wir im Gremium jedenfalls andere Vorstellungen was die Bildung als auch die Kompetenzen der Organe betraf. In der Gesetzgebung wurde aber dann sehr vieles bedauerlicherweise anders geregelt und auch die Durchführung ließ viel zu wünschen übrig (ich denke da nicht nur aber vor allem an die Besetzung der Uni-Räte durch die Bundesregierung). Auch die UG-Novelle 2009 ist nicht wirklich geeignet, die Selbstverwaltungsidee in der Uni zu stärken; es besteht aber durchaus die Möglichkeit, durch das konstruktive Zusammenwirken der Organe hier einiges im

Interesse der BOKU zu reparieren – wir haben es beim UOG 93 ja auch geschafft.

Können Sie sich an den ersten Tag an der BOKU erinnern?

Oh ja, an den kann ich mich noch sehr gut erinnern. Er war aber eigentlich sehr harmlos, auch wenn ich vorher schon etwas nervös war: ich hatte alleine an der BOKU aufzutauchen und neben der Erledigung einiger administrativer Angelegenheiten im Rektorat eine Vorstellungsrunde in der Institutsnachbarschaft zu absolvieren; der freundliche Empfang an allen Stellen gab mir aber sofort das Gefühl, hier schnell heimisch werden zu können. Die zweite Woche war dann schon ein kleiner Sprung ins kalte Wasser – da hatte ich Prof. Welan in den Vorlesungen zu vertreten, was für mich Ungeübten doch ziemlich stressig war.



Ao.Univ.Prof.i.R. Dr. Helmuth Gatterbauer

Was bedeutet Ihnen die Ehrung der BOKU?

Die Ehrung bedeutet mir mehr als ich mit ein paar Worten ausdrücken kann. Ich habe die BOKU in den ganzen Jahren als meine zweite Heimat betrachtet und mich hier immer sehr wohl gefühlt.

Gerechnet habe ich mit einer Ehrung jedenfalls nicht und war daher mehr als nur riesig überrascht, als mich der Brief des Rektors erreichte: ich war so „schmähstad“, dass mich meine Frau schon besorgt fragte, ob alles in Ordnung sei. Umso mehr freue ich mich jetzt und bin sicher, dass diese Ehrung meine Verbundenheit mit der BOKU weiter stärkt.

Honorarprofessur für Helmut WENZEL



Dipl.-Ing. Dr. Helmut Wenzel

Helmut Wenzel hat internationale Erfahrungen im Bereich des Brückenbaues, insbesondere der Brückenüberwachung. Durch seine Expertise im Monitoring von Brückentragelementen und Großbrücken wurde er in den Vorstand der weltweit agierenden internationalen Gesellschaft für Brückenmonitoring berufen. Wertvoll für die BOKU ist

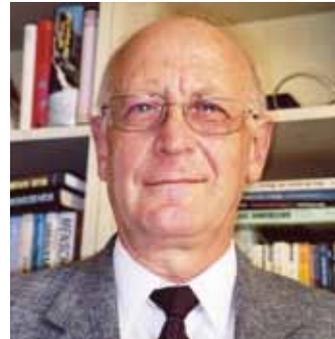
neben seinen fachspezifischen Kenntnissen auch seine aktive Rolle als Koordinator von europäischen Projekten. Er hält an der BOKU Vorlesungen über Grundelemente im Brückenbau und über Projektstrategien im Ingenieurwesen, es wird die Honorarprofessur für Bauwerksüberwachung verliehen.

Sie haben bei der Feier die finanzielle Situation an den Universitäten erwähnt, wie sehen Sie diese als „Externer“ und was würden Sie den Universitäten, der BOKU empfehlen?

Wir brauchen eine wissensbasierte Gesellschaft. Richtigerweise sind die StudentInnenzahlen in den letzten Jahren gestiegen. Dazu müsste die Finanzierung progressiv steigen, um sowohl den größeren Aufwand als auch den höheren Anspruch abdecken zu können.

Ich würde den Universitäten empfehlen basierend auf den einfach zu ermittelten Ziffern ein erforderliches Budget zu nennen. Dazu müsste ein Maßnahmenkatalog abgegeben werden, welcher die Verwendung der Mittel beschreibt. Nach meiner Einschätzung sind es circa 50 Prozent mehr Mittel, die einen Erfolg einer derartigen Initiative garantieren könnten. Dadurch können langfristig strategische Investitionen geplant werden.

Altrektorkette für Leopold MÄRZ



O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Leopold März

Er führte die BOKU in seiner Amtszeit zu früher unvorstellbarer Blüte.

Prof. März beherrschte die Ars combinatoria, – und er beherrschte auch wie wenig andere das Kombinieren der Universitätsangehörigen. National und international hat er das miteinander Reden und Handeln in vielen Organisationen und Organen ein-

gesetzt. In Fachkreisen, Universitäten, im ökosozialen Forum, in Rektorenkonferenzen, im ORF, als Präsident des Fachhochschulbeirates. Höhepunkte seiner Tätigkeit waren die 125 – Jahrfeier der BOKU im Rathaus und der Wiener Kongress über die Zukunft der grünen Universitäten in Europa.

Und doch: Die neue Universität nach vielen Reformen, die neue Boku war das Werk von Prof. März, wurde sein Schicksal.

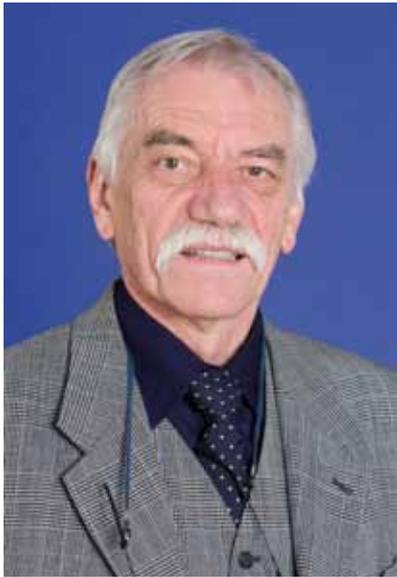
Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse für Werner BIFFL



Univ.Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr. Werner Biffel

Werner Biffel war treibende Kraft für die Entwicklung und den Ausbau der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der BOKU. In seiner Amtszeit als Rektor war er auch einer der wesentlichen Entscheidungsträger für die fachliche und räumliche Weiterentwicklung der Universität. Auch gehen das IFA Tulln samt der bevorstehenden Erweiterung als Campus Tulln sowie der Standort Muthgasse auf Ideen und Planungen von Prof. Biffel zurück. Seiner genauen Kenntnis der BOKU und seiner all-

gemeinen Anerkennung ist es zu verdanken, dass die bisherigen Entwicklungsprozesse der BOKU weiterhin erfolgreich fortgesetzt werden konnten. Als Vorsitzender des Universitätsrates seit 2008 konnte er einer Konsolidierung der Entwicklung der BOKU erfolgreich weiterführen.



© ÖWAY

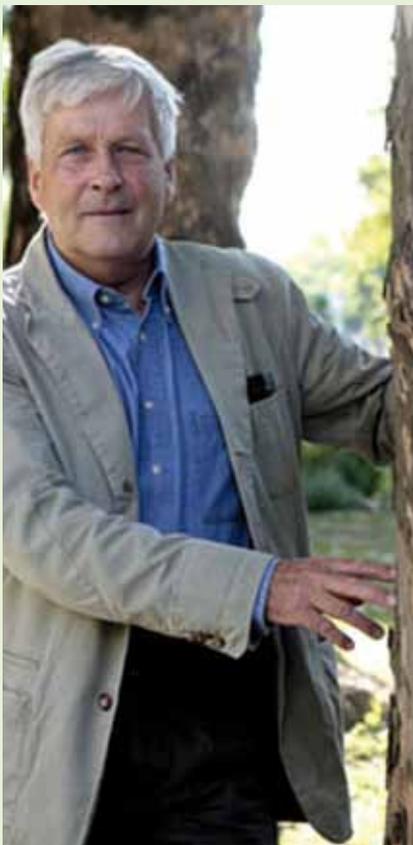
Expertenteam, mit Prof. H.-P. Nachtnebel, untersucht Sicherheit von Trinkwasservorkommen

In Zusammenarbeit mit Experten aus verschiedenen Fachbereichen in Kooperation mit Betreibern von Wasserwerken wird im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes „CC-WaterS“ (Climate Change and Impacts on Water Supply) die Sicherheit von Trinkwasservorkommen in Teilen Südosteuropas untersucht. Unter den Experten der Institutsvorstand für Wasserwirtschaft, Hans-Peter Nachtnebel.

Das Projekt „CC-WaterS“ setzt sich mit möglichen Gefahren für die Trinkwasserversorgung auseinander, wobei standortsbezogene Studien und Strategien zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung entwickelt werden. Insgesamt kooperieren unter der Leitung der Wiener Wasserwerke etwa 50 Experten der Bereiche Klimatologie, Hydrologie, Wasserwirtschaft, Forstwirtschaft und Raumplanung aus neun Ländern Zentral- und Mitteleuropas über drei Jahre.

„Das Trinkwasser ist aber potenziell gefährdet durch menschliche Einflüsse und durch den Klimawandel“, sagt Hans-Peter Nachtnebel. In Südosteuropa, gibt es dadurch viele Gebiete, die akut gefährdet sind – manche Klimamodelle sagen eine Temperaturzunahme um 3,5 Grad und eine Abnahme des Wasserabflusses um 20 Prozent voraus.

Die Erfahrungen aus dem Projekt – Fallstudien und Maßnahmenkatalog – fließen unmittelbar in die Bewirtschaftung von Wasserwerken ein, die gemeinsam etwa fünf Millionen Menschen versorgen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse einer breiten Gruppe von Experten, der interessierten Öffentlichkeit und Studenten vermittelt.



© Standard

BOKU-Absolvent als möglicher Präsidentschaftskandidat?

Der in Kärnten politisch aktive Absolvent der Forstwirtschaft an der BOKU, Ulrich Habsburg-Lothringen, will als Präsidentschaftskandidat bei den Bundespräsidentenwahlen antreten. Allerdings haben Mitglieder (ehemals) regierender Herrscherhäuser kein passives Wahlrecht – ein Antrag auf Gesetzesprüfung beim Verfassungsgerichtshof soll dies ändern.

Der 68-jährige Ulrich Habsburg-Lothringen ist Urenkel des letzten Großherzogs von Toskana Ferdinand IV., grüner Gemeinderat in Wolfsberg (Kärnten), Nebenerwerbsbauer und Sachverständiger für Fischerei, Wald- und Forstwirtschaft. Seine Wurzeln verhindern eine Präsidentschaftskandidatur, da Mitglieder „regierender und ehemals regierender Häuser“ seit der Ausrufung der ersten Republik nicht für das höchste Amt im Staat kandidieren dürfen.

Gegen diesen Umstand legt er, gemeinsam mit seiner Schwiegertochter Gabriele, die durch ihre Heirat von der Wahl ausgeschlossen wird, beim Verfassungsgerichtshof Beschwerde ein. Ein Antrag auf Gesetzesprüfung soll die Fragen klären, ob diese Bestimmung das verfassungsrechtlich gewährleistete Recht auf Gleichheit vor dem Gesetz, des Sachlichkeitsgebots, das Bestimmungsgebots und das Recht auf demokratische Wahlen verletzt.

Ob Ulrich Habsburg-Lothringen tatsächlich für das höchste Amt des Staates kandidieren will ist noch offen. Eine Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes wird mit Ende Dezember erwartet.

Wie reagiert die österreichische Bevölkerung auf eine derartige Entwicklung? Einer OGM-Umfrage vom September 2009 zu Folge, unterstützen 58 % der Österreicher eine Aufhebung jener Bestimmungen. Dem entgegen stellen sich (nur) 23 % der Österreicher, die für eine Beibehaltung des Gesetzes stimmten.

Sponsionen und Promotionen

vom 5. und 6. November 2009
Alumnimitglieder sind hervorgehoben

Lebensmittelwissenschaft und -technologie

WASCHAK Angela

Biotechnologie

GESSION Kevin
HUMMER Alfred Andreas
PAIRER Martin
RAMPLER Evelyn
SCHIMPER Christian
SCHNEIDER Jeannine
WARTH Benedikt

Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

AYTAN Anna
GUNDACKER Gisela
KLETZER Petra

Phytomedizin

ABDELKARIM Nabila Samir Kamal

Wildtierökologie und Wildtiermanagement

HALTMEIER Olivia
KAISER Gabriele

Forstwissenschaften

PICHLER Anna
MAIERHOFER Anna
MAROSCHEK Michael Georg
MOTZ Kathrin
WURZER Birgit

Holztechnologie und Management

PLACKNER Johannes

Umwelt- und Bio- Ressourcenmanagement

Mag. ALTMANN Andrea

Umwelt- und Bio-Ressourcen- management und Agrar- und Ernährungswirtschaft

MITTENDORFER Magdalena

Mountain Risk Engineering

PANHOLZER Helmut
DREXEL Andreas
HEINGARTNER Markus

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

BLAMAUER Bernadette
KRAWTSCHUK Alexander

Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik

FORTHUBER Peter
Dipl.-Ing. (FH) RICHTER Sarah
ZAMIRPOOR MOGHADAM Pezhman

European Forestry – DDP

GOSWAMI Shinjini

Horticultural Sciences

POLLAN Sieglinde

Nutztierwissenschaften

TSCHÖP Daniela

Agrar- und Ernährungswirtschaft

SACHSLEHNER Martin

Diplomstudium Lanwirtschaft

ASSFALL Angelika
BIEDERMANN Gerald
LANDERL Georg Johannes
MAIER Marlene
PLUNGER Susanne
STURM Christian
ZÖLLER Alexander

Diplomstudium Holzwirtschaft

GRIESSER Sonja

Diplomstudium Holzwirtschaft und Wildtierökologie und Wildtiermanagement

KRASSNITZER Ralf

Diplomstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

GLANZ Robert
HINTERLEITNER Martin
HUEMER Sabine
JAUK Florian
KRAMER Robert
LEIBL Hubert
PLIHAL Hanns
STÖGERMAIR Klaus
WAGNER Beatrice
WAGNER Mario

Diplomstudium Lebensmittel- und Biotechnologie

BERGER Anna
EISENKÖBL Claudia
KREMPL Linda
SCHMÖLLERL Birgit
Diplomstudium Landschaftsplanung und
Landschaftspflege,
HALSEGGER Manfred
HINTERHÖLZL Stefan
HOFMÜLLER Michael
PERTL Karlheinz
PLETTERBAUER Florian
PUSZ Monika
STEINHUBER Karin
WILLEIT Verena
ZRAUNIG Kerstin Maria

Individuelles Diplomstudium

CHAROUZEK Franz Josef
FORSTLECHNER David
LEHNER Petra

Individuelles Masterstudium und Agrar- und Ernährungswirtschaft

SCHNEIDER Franz

Promotionen

Dipl.-Ing. BAUER Alexander
Dipl.-Ing. BEIKIRCHER Wilfried
Dipl.-Ing. BÖHM Katharina
Dipl.-Ing. EMERSTORFER Nicole
Dipl.-Ing. GERSTL Harald
Dipl.-Ing. HAUSER Christoph
Dipl.-Ing. KERSCHBAUMSTEINER Willibald
Dipl.-Ing. MARX Hans
Dipl.-Ing. MELCHER Andreas
MILCEVICOVA Renata
Dipl.-Ing. NELL Monika
Mag. PABST Martin
Dipl.-Ing. PETERSSON Agnes
Dipl.-Ing. PITHA Ulrike
Dipl.-Ing. RIEDER Anton
M.Sc. SIDDIQUE Shahid
Dipl.-Ing. STADLMANN Johannes
Dipl.-Ing. SUCHOMEL Miranda
Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. SUMMER Karl
WANG Xuetao
Dipl.-Ing. WENDNER Roman
Dipl.-Biol. ZARSCHLER Kristof

Herzlichen Dank an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am Alumni-Sektstand. Die Spendensumme von insgesamt 949 Euro kommt dem Verein Kindergruppen BOKU zu Gute, der Studierenden und Mitarbeiterinnen der BOKU eine ganzjährige Kinderbetreuung bietet und von den Eltern verwaltet wird.



© alumni

Ermessenssache

Oft werde ich in der Bewerbungs-Beratung gefragt, wie denn nun der optimale Lebenslauf auszusehen hat? Für all diejenigen, die sich nun die „non-plus-ultra-Lösung“ erhoffen, muss ich gleich vorwegnehmen: es gibt keinen richtigen oder falschen Lebenslauf. Der Lebenslauf ist ja individuell, keiner gleicht dem anderen. Und auch die Personalisten, die ja über die Bewerbung urteilen, haben unterschiedliche und subjektive Auswahlkriterien. ...Folglich stellt sich der Lebenslauf als Ermessenssache heraus.

Das Gute ist Allerdings: es gibt Richtlinien, die einem bei der Gestaltung helfen. Eine übersichtliche Formatierung, eine schöne optische Gestaltung, ein professionelles Foto und nicht zuletzt eine individuelle Note heben Sie von den übrigen Bewerbungen hervor. Der Personalist sollte auf den ersten Blick die wichtigsten Stationen Ihres Lebens sowie Ihre Kernkompetenzen erkennen können. Es gilt die eigenen Vorzüge, die Stärken, das Besondere hervorzuheben und ins rechte Licht zu rücken. „Lücken“ sind zu vermeiden: Jede berufliche Erfahrung, auch wenn sie nicht unbedingt mit dem Traumberuf zusammenhängt, kann in der späteren Karriere wertvoll sein und sollte daher im Lebenslauf angeführt werden. Jede Sprache, auch wenn man sie nur in Grundzügen spricht, ist von Vorteil. Auch Ihre Interessen und Hobbies sollten im Lebenslauf nicht mehr fehlen.

Betrachten Sie den Lebenslauf als Ihre persönliche Visitenkarte, die Sie authentisch widerspiegelt! Seien Sie selbstbewusst: Ihr Ziel ist, dass der Personalist auf Sie und Ihre Kompetenzen neugierig wird. Dann ist die Tür zum persönlichen Bewerbungsgespräch auch schon geöffnet...



Alumni bietet umfassende Services rund um das Thema „Bewerben“ an:

- **Lebenslaufcheck:** Tipps zur Verbesserung und Strukturierung ihres persönlichen Lebenslaufs
Montags, 09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00, ohne Voranmeldung
Für Alumnis und StudentInnen der BOKU kostenlos!
Bitte nehmen Sie Ihren Lebenslauf mit!
- **Bewerbungcoaching** (50 Minuten/Einheit): Individuell werden Ihre Fragen rund um das Thema Bewerben (z.B. Formulierung Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgespräch...) behandelt.
Nach Voranmeldung: alumni@boku.ac.at
Kosten für Alumnis: Euro 30/Einheit, Kosten für Nicht-Mitglieder: Euro 80/Einheit
- **Seminar „Richtig bewerben“:** Tipps und Tricks zum Thema Bewerben und Berufseinstieg
Termine 2010: ab Februar auf unserer Homepage: <http://alumni.boku.ac.at/veranstaltungen/>

Zur Person: Brigitte Kuchenbecker (27) ist ausgebildete Wirtschafts- und Kommunikationstrainerin und studiert Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Personalwesen an der WU. Seit nunmehr 2 Jahren ist sie an der BOKU im Jobservice von Alumni tätig. Davor arbeitete sie unter Anderem als Outplacering für das AMS.

DI Martin Muster, Peter Jordan Straße 76, 1190 Wien, Tel: 0663/5050450, muster@muster.at

MARTIN MUSTER



Dipl.-Ing. der Landschaftsplanung und -pflege
geboren am 15. September 1981 in Himmelberg
österreichische Staatsbürgerschaft

AUSBILDUNG

- Okt. 2000 – Jun. 2006 **Universität für Bodenkultur Wien**
Studium der Landschaftsplanung mit Spezialisierung in:
 - Naturschutz und Landschaftsökologie
 - Umweltpolitik und -beratung
 - EDV in Landschaftsplanung
 Diplomarbeit am Institut für Freiraumgestaltung und Landschaftspflege zum Thema *Vegetationsökologische Untersuchungen der Wälder des Südburgenländischen Hügel- und terrassenlandes*, Prof. Hermann Schacht, Prof. Erich Hübl
- Jan. 2004 – Jun. 2004 **Warwick Business School (GB)**
Full-time MBA Programm
- Mai 2001 **TOEFL**
(Test of English as a Foreign Language)
- Jun. 1999 **Bundesrealgymnasium** Feldkirchen,
Matura, naturwissenschaftlicher Zweig

BERUFSPERFAHRUNG

- Jul. 2005 – laufend **Dipl.-Ing. Goetz, Landschaftsarchitekt**, München
Planen und Zeichnen von Bepflanzungs-, Entwurf- und Einreichplänen
- Jan. 2004 – Jun. 2004 **Nationalpark Donau-Auen GmbH, Orth/Donau (Teilzeit)**
Nationalparkführungen, Entwicklung eines Besucherleitsystems
- Jul. – Aug. 2003 **Naturschutzbund Burgenland (Ferialpraxis)**
Biotopkartierung
- Jul. – Aug. 2002, 2001 **Der Standard, Wien (Ferialpraxis)**
Telefonmarketing, Kundendatenbankbetreuung

PROJEKTE - UNIVERSITÄR

- WS 2002 - SS 2003 **Institut für Freiraumgestaltung, Prof. Frohmann**
„Siedlung Schöpfwerk – Freiflächenplanung“
Neugestaltung der Innenhöfe mit Beteiligung der Bewohner mit Endpräsentation
- WS 2001 **Institut für Ingenieurbau, Prof. Florinath**
Trockensteinmauerbau – Durchführung und Dokumentation der verschiedenen Mauerbausysteme

DI Martin Muster, Peter Jordan Straße 76, 1190 Wien, Tel: 0663/5050450, muster@muster.at

ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- Seminare **Rhetorik und Präsentationstechnik** (Mai 2003, Alumnidachverband)
Projektmanagement (Apr. 2005 – Jun. 2006 im Rahmen von Wahlfächern)
- Ausbildungen **Abfallbeauftragter, Sprengbefugter**

SPRACH-, EDV- UND SONSTIGE KENNNTNISSE

- Deutsch **Muttersprache**
- Englisch **verhandlungsfähig**
- Französisch **sehr gut**
- PC **MS Office (Word, Excel, Power Point, Access), AutoCAD 14, ArcView, VectorWorks, Internet**
- Führerschein **Klasse A, B (eigener PKW vorhanden)**

ZIVILDienst

- Jun. 1999 – Mai 2000 **Caritas Socialis, Wien**
Altenpflege, Betreuung alter Personen zu Hause und Büroorganisation.

HOBBIES, INTERESSEN

- Volleyball**
Gründung eines Volleyballvereines und Übernahme der Funktion als Obmann
- Reisen und Sprachen, Schifahren, Mountainbiking**

Wien, Dezember 2009

Lesecke

Martina Hörl, Leiterin der Bibliothek



Das österreichische Weinkochbuch: die besten Rezepte mit Wein / Johann Werfring und Viktor Siegl. Fotos von Kurt-Michael Westermann. Brandstätter, 2009

Die beiden Weinexperten Johann Werfring und Viktor Siegl haben 35 österreichische Spitzenköche eingeladen, ihre besten Weinrezepte vorzustellen. Daneben erfährt man auch viel Grundlegendes über das Kochen mit Wein.

Auf den zweiten Blick: Menschen, Höfe und Landschaften im Wandel / Erika und Irmtraud Hubatschek. Eigenverlag Hubatschek, 2008
Die Geografin Erika Hubatschek hat in den letzten 60 Jahren mit über 12.000 Bildern von Bergbauern und Landschaften in den Alpen eine einzigartige Dokumentation erstellt. Als Forscherin mit der Kamera war ihr keine Alm zu hoch und kein Weg zu steil. Die Fotografien zeigen heute nicht mehr existierende Landschaften und sind Zeugnis für eine sich extrem verändernden Landwirtschaft.

Flüsse in Österreich: Lebensadern für Mensch, Natur und Wirtschaft / Gregory Egger; Klaus Michor; Susanne Muhar und Beatrice Bednar (Hrsg.) Studienverlag, 2009

Die Vielfalt aber auch die Gefährdung von Österreichs Flüssen und Flusslandschaften wird in eindrucksvoller Weise dargestellt. Von den Gletscherbächen bis zu Donau und Drau von den Flusslandschaften als Erlebnisort für Kinder bis zum Thema Wasserkraft reichen die Fachbeiträge. Neben der Fülle an Informationen besticht das Buch auch die durchwegs erstklassige Bebilderung.

Umweltfreundliche Plastiksackerl aus natürlichem Kunststoff

Ein innovatives österreichisches Unternehmen hat es geschafft ein Plastiksackerl zu entwickeln, das auf Maisbasis oder aus Mais- oder Kartoffelstärke erzeugt wird. Vorteile sind, dass es Lebensmittel länger frisch hält, Erdölressourcen schon und den Treibhauseffekt durch den verminderten CO₂ Ausstoß verringert. Das Beste daran: es zersetzt sich in der Natur. Das umweltfreundliche Plastiksackerl ist bereits in ausgewählten Wiener Bio-Supermärkten erhältlich.



© yogaguide



© MAS3

MA 22: Wissenschaftlicher Förderpreis 2009 vergeben

Das zwölfte Jahr in Folge zeichnete die Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22 heuer 17 WissenschaftlerInnen für herausragende Arbeiten zu umweltrelevanten Themen aus. Prämiert wurde unter anderem folgende Studie: „Vegetationsverhalten auf Schotterrasenparkplatzflächen aus Baustoffrecyclingmaterial“. Vorliegende Arbeit zur Begrünung von Schotterrasenflächen deckt gleich mehrere Umweltschutzaspekte der Großstadt ab. Im Gegensatz zur Bodenversiegelung durch Asphalt und Beton erlauben Schotterrasen die flächenhafte Versickerung von Niederschlägen. Dadurch wird das Kanalsystem entlastet und die Grundwassererneuerung gefördert. Thema der vorliegenden Diplomarbeit einer

Absolventin der BOKU Wien ist die Optimierung einer Saatgutmischung für eine optimale Vegetationsbedeckung und die Bedeutung von Baustoffrecyclingmaterial als Wuchsrgrundlage.



© alumni

„Schweindl & Bauer“ haben ein neues Zuhause...

In unsere bokulumni-Ausgabe 3/2009 haben wir bei einer Verlosung eine neue Bleibe für das „ja! Natürlich.“-Schweinchen plus Bauer gesucht und konnten schon kurz nach Erscheinen des Magazins die neue Besitzerin glücklich machen. Glückliche Gewinnerin der Verlosung ist Eva Schleifenlehner.

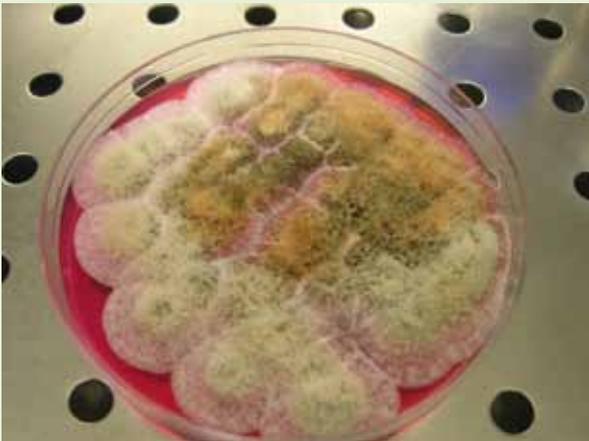
StudentInnenansturm im Wintersemester 2009/2010

Zum diesjährigen Wintersemesterbeginn 2009/2010 gab es einen regelrechten StudentInnenansturm an der BOKU, die damit den zweithöchsten Studentenzuwachs in Österreich verzeichnete. Insgesamt inskribierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent mehr StudentInnen.

Für das 1. Semester schrieben sich insgesamt 2.340 StudentInnen in den verschiedenen Studienrichtungen und Doktoratsstudien ein. Mit 725 Inskriptionen hatte die Studienrichtung Forst- und Holzwirtschaft die Nase vorne, wobei 444 Anmeldungen alleine auf den Studiengang Umwelt- und Bio- Ressourcenmanagement entfielen. Die GesamtstudentInnenanzahl liegt mit beinahe 9.500 StudentInnen in diesem Semester nur noch knapp unter der 10.000er Marke.



© alumni



© alumni

Siegerprojekte des „Life Science Call 2009“ vorgestellt

Am 13. Oktober wurden im Rahmen einer Veranstaltung die Siegerprojekte des „Life Science Call 2009“ des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) vorgestellt, bei dem auch ein Projekt der BOKU erfolgreich war.

Das in einem internationalen Begutachtungsverfahren erfolgreiche WWTF-Forschungsprojekt basiert auf wird unter der Leitung von Joseph Strauss (AIT-BOKU Kooperationsgruppe am Departement für Angewandte Genetik und Zellbiologie) gemeinsam mit Martin Wagner von der Veterinärmedizinischen Universität Wien und Rudolf Krska vom Analytikzentrum des IFA Tulln versuchen, weitere Grundlagen zu epigenetischen Phänomenen erarbeiten und diese zur Identifizierung von neuen Wirkstoffen aus Schimmelpilzen heranziehen. Das Team wird in diesem Projekt versuchen, in diese epigenetische Regulation gezielt einzugreifen und damit versteckte „biologischen Schätze“ von Schimmelpilzen zu entdecken. Die Fördersumme beträgt 390.000 Euro.

zugreifen und damit versteckte „biologischen Schätze“ von Schimmelpilzen zu entdecken. Die Fördersumme beträgt 390.000 Euro.

xing: Neuer RSS Feed erleichtert Jobsuche

Seit Ende Juni 2009 können die aktuellen Stellenangebote des Alumnidachverbandes direkt aus der xing Gruppe „Alumni der Universität für Bodenkultur“ entnommen werden. Möglich wurde dies durch die Implementierung eines RSS Feeds. Ein RSS Feed ist ein Service auf Webseiten, ähnlich einem Nachrichtenticker, der die neuesten Stellenanzeigen anzeigt und den Link zum detaillierten Anforderungsprofil enthält.

xing ist ein globales Businessnetzwerk und soll die Kontaktpflege erleichtern sowie Vernetzung zwischen StudienkollegInnen und FreundInnen fördern. Derzeit zählt die Gruppe des Alumnidachverbandes knapp 400 Mitglieder. www.xing.com



ZIB: Fotowettbewerb-Prämierung

Im Rahmen des vom ZIB jährlich organisierten „Internationalen Tages“ der BOKU, bei dem die Studierenden und MitarbeiterInnen der BOKU über die Finanzierungsmöglichkeiten für einen Studien-, Lehr-, Weiterbildungs- oder Forschungsaufenthalt im Ausland informiert werden, wurde der Sieger des Fotowettbewerbs 2009 prämiert: Daniel Tumler (Thema „Spanien“) konnte mit seinen Bildern die Jury begeistern und erhielt im Zuge der Wahl zum Sieger am 22. Oktober tolle Preise.

Alle Wettbewerbsteilnehmer samt Fotos finden sich unter:

<http://www.boku.ac.at/15656.html>



30 Daniel Tumler

Internationaler Tag der BOKU/ZIB 2009 - Fotowettbewerb

Spanien



© TU-Wien

Neuer Hochleistungscomputer – Superhirn an der Uni

Ende November startete der derzeit schnellste Hochleistungscomputer Österreichs, der „Vienna Scientific Cluster“ (VSC). Dieses „Superhirn“ nimmt den 156. Platz unter den schnellsten Computern der Welt ein und in Kooperation mit der BOKU, der Technischen Universität und der Universität Wien errichtet. Diese 2 Millionen Euro teure Installation wurde notwendig, um wissenschaftliche Simulationen, Experimente und Modellrechnungen, die in der Praxis nicht durchführbar wären, auszuführen. Mit einer Rechenleistung, die etwa 900 Hochleistungs-PCs entspricht, wird sich der Aufwand lohnen, sind die Wissenschaftler überzeugt.



Wahl zum Studiendekan

In der Senatssitzung vom 28. Oktober hat der Senat Hubert Sterba zum neuen Studiendekan der Universität für Bodenkultur gewählt und wurde auf drei Jahre bestellt. Die Funktionsperiode des neuen Studiendekans beginnt mit dem 1. Dezember 2009.

Nur wenige wissen welche Zuständigkeiten ein Studiendekan hat, aus diesem Grund folgt eine kurze Beschreibung der wichtigsten Aufgabenbereiche:

Der Studiendekan ist als allein entscheidendes Organ für Studienangelegenheiten konzipiert. In den Satzungen der BOKU sind seine Aufgaben mit 31 Punkten aufgelistet. Unter anderem obliegt ihm demnach die Ausstellung von Zeugnissen über Studienabschlüsse, die Verleihung akademischer Grade, die Anerkennung von Prüfungen, die Entscheidung über Leistungs- und Förderungsstipendien, die Bildung von Prüfungssenaten, die Heranziehung von fachlich geeigneten Personen für Prüfungen, für die Betreuung und Beurteilung von Master- und Diplomarbeiten und von Dissertationen. Bei all diesen Entscheidungen ist der Studiendekan an die gesetzlichen Bestimmungen und allfällige Richtlinien der Universität gebunden.

Gibt es die Möglichkeit im Bereich der Gartenplanung selbständig mittels Gewerbeschein zu arbeiten?

In dem folgenden Auszug aus dem Bundesgesetzblatt finden Sie die Zugangsvoraussetzungen zum Gewerbe des Landschaftsgärtners.

P. b. b. Verlagspostamt 1040 Wien GZ 02Z034232 M 145

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 2003 Ausgegeben am 28. Jänner 2003 Teil II

49. Verordnung: Zugangsvoraussetzungen für das verbundene Handwerk der Gärtner und der Blumenbinder (Floristen)

49. Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Zugangsvoraussetzungen für das verbundene Handwerk der Gärtner und der Blumenbinder (Floristen)

Auf Grund des § 18 Abs. 1 der Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 111/2002, wird verordnet:

§ 1. Durch die im Folgenden angeführten Belege ist die fachliche Qualifikation zum Antritt des Handwerks der Gärtner (§ 94 Z 24 GewO 1994) als erfüllt anzusehen:

1. Zeugnis über die erfolgreich abgelegte Meisterprüfung oder
2. Zeugnis über die erfolgreich abgelegte Gärtnermeisterprüfung gemäß den Vorschriften über die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung oder
3. Zeugnisse über
 - a) den erfolgreichen Abschluss einer Studienrichtung, deren schwerpunktmäßige Ausbildung im Bereich Landschaftsplanung oder Landschaftsgestaltung oder Gartenbau liegt, und
 - b) eine mindestens einjährige fachliche Tätigkeit (§ 18 Abs. 3 GewO 1994) oder
4. Zeugnisse über
 - a) den erfolgreichen Besuch einer berufsbildenden höheren Schule, deren Ausbildung im Bereich Gartenbau mit Schwerpunkt Garten- und Landschaftsgestaltung liegt, und
 - b) eine mindestens eineinhalbjährige fachliche Tätigkeit oder

Bei Fragen wenden Sie sich an:

Mag. Walter Bayerl
Wirtschaftskammer Österreich
Bundesinnung der Gärtner
und Floristen
lebensmittel.natur@wko.co.at

Grenzen überschreiten mit dem MBA

Markus Hirmke

Nach Abschluss meines Studiums der Holzwirtschaft an der Universität für Bodenkultur habe ich im technischen Bereich erste Erfahrungen im Projekt-Management für internationale Investitionsprojekte gesammelt. Im Zuge einer Umstrukturierung des Unternehmens hat sich für mich die Möglichkeit ergeben, im Projekt-Controlling bzw. in der Investitionsplanung zu arbeiten. Ich habe diese Möglichkeit wahrgenommen und mich mit viel Motivation in diese Aufgabe gestürzt. Nach einigen Achtungserfolgen bin ich immer öfter an die Grenzen meiner ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung gestoßen und habe deswegen den Entschluss gefasst, meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse zu erweitern.

Meine Wahl ist auf den MBA der Open University Business School gefallen, zum einen weil durch mein Berufsumfeld ein MBA mit globaler Ausrichtung und internationaler Akkreditierung gefordert war und zum anderen, weil ich durch meine starke Reisetätigkeit eine wirklich flexible Ausbildung benötigt hatte. Die Qualität des Studiums hat meine ursprünglichen Erwartungen bei weitem übertroffen. Als besonders wertvoll schätze ich heute ein, dass nicht nur theoretisches Wissen und Modelle vermittelt wurden, sondern dass vor allem Praxisnähe ganz oben stand. Es war sogar sehr erwünscht, die Erkenntnisse aus dem Studium direkt im persönlichen Arbeitsalltag anzuwenden. Die Qualität der Studienunterlagen war hervorragend, genauso wie die Betreuung durch die Universität. Die Flexibilität des Fernstudiums wurde ergänzt durch internationale Workshops. Dort hatte ich das Glück, mit Kollegen zu studieren, die mit ihrer persönlichen und beruflichen Erfahrung die Kurse bereichert haben und mir Einblicke in unterschiedlichste Organisationen und Industrien gegeben haben, die ich sonst nur schwer erlangt hätte. Heute bin ich Risk Manager in einem internationalen Unternehmen tätig, verantwortlich für die Produktionsstandorte in

Europa. Aus heutiger Sicht hat mir der MBA der Open University Business School ermöglicht, von einem sehr industrie-spezifischen Kontext in ein Berufsumfeld zu wechseln, das dynamisch, herausfordernd und industrie-unabhängig ist, was ich besonders in der jetzigen wirtschaftlichen Situation als Vorteil sehe.



Markus Hirmke (38), MBA-Absolvent der Open University Business School

Kontaktdaten:

www.open.ac.uk/austria
mba@oubs.at
Tel.: 01/533 23 90
markus.hirmke@gmx.at
Tel.: 0664/20 47 127

© MBA

BOKU-Häuser – Verwaltungsgebäude – Zentrum für Internationale Beziehungen (ZIB)

Eingebettet zwischen dem Wilhelm Exner Haus und der Tourismusschule Modul liegt das von StudentInnen liebevoll genannte ZIB-Haus. Allerdings wissen nicht viele, dass dieses Gebäude bereits im Jahr 1910 erbaut wurde und ehemals als Verwalterhaus diente. Seit April 1993 mietet die BOKU dieses Gebäude von der Bundesimmobilien GmbH (BIG) für unbefristete Zeit. Aufgrund des hohen Alters ist der Zustand der Villa derzeit mit gut bis mittelmäßig eingestuft.

Die Nutzungsfläche des Hauses von 522 Quadratmetern teilt sich in das Erdgeschoss, das seit dem Jahr 2000 großteils vom Zentrum für Internationale Beziehungen (ZIB) genutzt wird, kleine Teile dienen als Technikraum beziehungsweise werden extern vermietet. Im 1. Obergeschoß befindet sich eine etwa 140 Quadratmeter große Dienstwohnung, das oberste Stockwerk steht leer und im Untergeschoß befindet sich der etwa 45 Quadratmeter große Keller.

Als kurzer Einblick in die Aufgabenbereiche des ZIB's:

- Stipendienberatung und – administration für Lehrenden- und Studierendenmobilität
- Projektmanagement von beziehungsweise Beratung bei Departments-Anträgen für internationale Projekte im Lehrbereich
- Administrative Unterstützung (bei Entwicklung und Durchführung) von internationalen Studienprogrammen (in enger Kooperation mit dem Zentrum für Lehre)
- Koordination des BOKU-Sprachkursesangebotes
- „Internationale“ Informationstätigkeit



Peter-Jordan-Straße 82a, 1190 Wien, www.zib.boku.ac.at

Nachruf auf Universitätsprofessor Dipl.Ing. Dr. Wolfgang Sagl



Wolfgang Sagl war ein Vollmensch. Er hatte universelle Interessen und war ein großartiger Forscher und Lehrer. Er war ein großer Sänger und hatte einen guten Humor. Als ich 1968 als Professor an die BOKU kam, lehrte er zu seinen Stammfächern der forstlichen Betriebswirtschaft auch Wissenschaftstheorie. Ich war sein Hörer. Er schrieb Klassiker in seiner Wissenschaft, war aber auch leidenschaftlicher Jäger, der über Jagd und Jäger witzeln konnte.

Schon früh war er mit der Führung der BOKU vertraut. Sein Chef Prof. Frauendorfer war Rektor. Er wurde sein Nachfolger als Ordinarius für Forsteinrichtung und forstliche Betriebswirtschaftslehre.

Im Laufe der Zeit wurde Sagl mit Führungsaufgaben betraut, als Leiter des Lehrforsts, als Fachgruppenvorstand, als Vorsitzender der Studienkommission, als Institutsvorstand, schließlich als Vizerektor für Ressourcen. Er hat alle Ämter sachlich, seriös und mit der ihm eigenen Ironie ausgeübt. Er war ein Sir. Seine Leidenschaft für Wald und Holz vermittelte er den Studierenden und auch mir als Rektor. Die Holzwirtschaft war unsere Herausforderung. Sein Einsatz für das Unternehmen BOKU war vorbildlich. Sein Engagement in forstlichen Organisationen im In- und Ausland brachte uns und der Forst- und Holzwirtschaft neue Entwicklungsmöglichkeiten. Er war ein treuer Freund und ein guter Geist der BOKU. Wir werden ihn nie vergessen.



best of biotech

get your business started!

// THE LIFE SCIENCE BUSINESS PLAN COMPETITION

www.bestofbiotech.at

Start: 01.02.2010
Phase 1: 01.02.2010 - 29.04.2010
Business Idea
Prizes: 3 x 1,500 €
Phase 2: 29.04.2010 - 21.10.2010
Business Plan
Prizes: 1st 15,000 €
2nd 10,000 €
3rd 5,000 €
LIS A VR Medtech Award: 10,000 €



alumni

alumni.boku.ac.at



**Wir begrüßen unsere 60
neuen Mitglieder
Beitritte von 17. Oktober bis
17. Dezember 2009
Gesamtmitgliederanzahl:
1.717**

Johannes Balas
Rudolf Beck
Mireille Betz
Daniel Dörr
Klaus Dürrschmid
Christian Ehrenguber
Martin Filipp
Robert Fischer
Gerhard Forstner
Elisabeth Führer

Monika Gaisbauer
Gisela Gundacker
Winfried Hackl
Sabine Haller
Monika Hametter
Franz Himmelstoß
Johanna Höbinger
Martina Hrneck
Maria Huber
Friedrich Hübsch
Maria Käfer
Barbara Krauskopf
Arnulf Krebs
Andreas Lerch
Christina Lippitsch
Philipp Magdits
Juraj Mikos

Helmut Moosbrugger
Otto Moser
Judith Ohm
Jesse Ojobor
Martin Pailer
Florian A. Peloschek
Johannes Pressl
Stephan Probst
Hans-Jörg Raderbauer
Oliver Rathschüler
Reinhard Ribitsch
Josef Ringhofer
Elisabeth Roth
Andrä Ruppreecher
Heinrich Schlemmer
Roman Schremser
Andrea Schubert

Karoline Stacher
Elke Stinnig
Martin Sturzeis
Katharina Sturzeis
Viktoria Szakony
Karl Uhlik
Elmar Voggenberger-Meißel
Judith Wallisch
Marcus Weihs
Wolfgang Weiss
Roman Wendner
Rupert Wimmer
Bettina Wöran
Shuai Yan
Amelie Zander
Marcel Zickermann

BALLKARTEN FÜR ALUMNIS UM 10% VERGÜNSTIGT!

BOKUBALL 2010

Freitag, 22. Jänner 2010 // Wiener Hofburg // Thema: Vorarlberg

Musik

Ballorchester Ortner
Bauernfänger
Broadway Big Band
Disco
fourandmore
Martin Jank Quartett
melounge
pop:sch
ski-schuh-tennis orchestra
The Tweetin' Birds
Tanzbod'nmusi

Einlagen

BOKU-Chor
Publikumstänze
holstuonarmusigbigbandclub



www.bokuball.at

